



April 2006

Glienicker Kurier

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Die Verwaltung informiert	2
Mitteilungen der Fraktionen	12
Politik in Glienicke	15
Kunst und Kultur	19
Aus den Sportvereinen	23
Jugend und Schule	25
Leserbriefe	29
Vermischtes	29
Termine	31
Informationen/Impressum	33
Geburtstagskinder des Monats	33

Der Jahresempfang der Gemeinde Glienicke

Auch in diesem Jahr fanden zahlreiche Gäste den Weg in die Alte Halle - Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer und Bürgermeister Joachim Bienert hatten am 8. März zum Jahresempfang der Gemeinde eingeladen.

Martin Beyer blickte in seiner Rede zurück auf ein erfolgreiches Jahr 2005: Hier verwies er auf die vielen abgeschlossenen Baumaßnahmen, die zahlreichen Veranstaltungen zum Wohle des Gemeinwesens wie dem Herbst- und Weinfest, dem Feuerwehrfest und dem Silvesterball, die Aktivitäten der vielen Vereine im Ort und auf die Entscheidung, das Grün der Gemeinde auch zukünftig zu schützen und zu bewahren.

“Glienicke ist eine Gemeinde mit Zukunft! Ich bin stolz, Vorsitzender einer Gemeindevertretung zu sein, in der Menschen sich für Wachstum, wirtschaftlichen Erfolg und für Belange von de-



nen einsetzen, die am Rande der Gesellschaft stehen! Das zentrale Zukunftsthema werden die Kinder in Gliencke sein - der Standort einer weiterführenden Schule wird uns auch in den nächsten Jahren begleiten."

Ehrenamt und bürgerliches Engagement auszuzeichnen - dies stand auch in diesem Jahr wieder im Mittelpunkt des Jahresempfangs. Traditionell wurde eine Personengruppe und auch eine Einzelperson aus dem großen Kreis der rund 200 Gäste stellvertretend für alle geehrt.

Für den Vorstand des Senioren-Clubs war diese Überraschung gelungen: Mit Urkunden und Blumensträußen bedankten sich Bürgermeister Joachim Bienert und der Vorsitzende der Gemeindevertretung Martin Beyer bei den Damen für ihre unermüdliche Arbeit im Senioren-Club. 200 Mitglieder zählt dieser mittlerweile und kaum eine andere Gruppe schafft es im Rahmen der Selbstverwaltung, jede Woche so viele Personen mit zahlreichen Aktivitäten zu betreuen und zu unterhalten.

Ein besonderes Dankeschön sprachen Bienert und Beyer aber auch den Ehefrauen und Ehemännern, Partnern und Freunden aus für die Toleranz und das Verständnis, mit dem sie das Engagement der Ehrenamtlichen unterstützen.



Ganz besonders wurde anschließend Renate Lorenz für ihre langjährige Tätigkeit als Gemeindevertreterin geehrt. Sie hatte Ende vergangenen Jahres ihr Amt als Gemeindevertreterin aus gesundheitlichen Gründen niederlegen müssen. Dieses hatte sie mit Mut, besonderer Menschenfreundlichkeit und großer Kompetenz 15 Jahre lang ausgeübt. Dafür bedankten sich Martin Beyer und Joachim Bienert mit Blumen und Geschenken.

Und noch ein ganz besonderer Gast erfreute die Anwesenden mit seinem Erscheinen: Erich Schwabe mit 97 Jahren der älteste Glienicker ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr dem Jahresempfang beizuwohnen.



Nach den Ehrungen fanden die Gäste rund um das Bufett zu anregenden Gesprächen bis spät in den Abend zusammen.

Alle anwesenden Damen wurden anlässlich des Weltfrauentages mit einer Rose auf den Nachhauseweg verabschiedet.

Herzlichen Dank gebührt an dieser Stelle nochmals den fleißigen Schülerinnen der Gesamtschule, und allen anderen Personen, die für einen reibungslosen Ablauf des Festes sorgten.



Hinweise zur Kindertagesstättensatzung und zur Baumschutzsatzung (liegt dieser Ausgabe bei)

Zu der Gemeindevertretersitzung am 1. März 2006 wurden unter anderem zwei Satzungen bzw. deren Änderungen beschlossen, deren Auswirkungen für die Einwohner von Glienicke/Nordbahn aufgrund der erforderlichen Umstellungen eingefahrener Verhaltens- und Verfahrensweisen eine besondere Bedeutung besitzen.

Es betrifft einerseits die Kindertagesstättensatzung, andererseits die Baumschutzsatzung.

1. Zur Satzung der Gemeinde Glienicke/Nb. zur Erhebung von Gebühren für die Nutzung von Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft oder einer Tagespflegestelle:

Für Eltern sind vor allem die Änderungen der §§3, Abs. 2, 4 und 6 von Bedeutung.

Es entfällt die einstimmige Betreuungszeit im Hort. Das Minimum der möglichen Betreuungszeiten im Hort liegt jetzt bei zwei Stunden. Die in §4, Abs. 3 fixierten Mindestbeträge liegen jetzt für den Krippen- und Kindergartenbereich bei 15,- Euro und im Hort bei 10,- Euro.

Der §6, Abs. 3 bezieht sich auf die Verlegungen des Hauptwohnsitzes in eine andere Gemeinde des Landkreises Oberhavel sowie das Land Berlin. Im letzteren Fall erfolgt eine Kündigung des Platzes mit einer Frist von einem Monat ab dem Zeitpunkt des Wohnsitzwechsels. Empfänger von Sozialleistungen und SGB2 und SGB7 zahlen den Mindestbeitrag (§5).

2. Die Baumschutzsatzung wird in den meisten Fällen leider nur wahrgenommen, wenn es um Fällungen von Bäumen geht und so wird sie dann auch meist gerade bei dann erforderlichen Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen diskutiert.

Der Inhalt der Baumschutzsatzung ist aber sehr viel weitergehender, denn er befasst sich mit dem mindestens genauso wichtigen Bereich der Baumerhaltung und des Baumschutzes.

Da die Satzung vom Einwohner und Besucher Glienicke zwingend zu beachtende Verhaltensweisen in §4 (Verbotene Handlungen) fordert, die bei Missachtung durch das Ordnungswesen zu ahnden sind, möchten wir Sie hier besonders darauf hinweisen.

Es sind neben der allgemeinen Beseitigung und Zerstörung von geschützten Landschaftsbestandteilen vor allem eine Verdichtung des Bodens im Wurzelbereich, der mindestens drei Meter Radius umfasst. Das Lagern von Materialien, eine Versiegelung dieses Bereiches mit einer wasserundurchlässigen Schicht sind ebenso verboten wie das Parken von Fahrzeugen.

Speziell im Rahmen des Baugeschehens sind selbstverständlich dann auch das Aufschütten von Bodenmaterial in diesem Bereich um den Baum verboten wie auch das Lagern von Baumaterialien oder das Ausschütten von Wasch-, Reinigungs- und Betriebsstoffmitteln. Auch das Reinigen von Baumaschinen und Fahrzeugen wird zukünftig nach einer Übergangsphase geahndet werden müssen, wie das Waschen von Fahrzeugen generell.

Bitte nehmen Sie die Satzung, die in dieser Ausgabe des „Glienicke Kuriers“ beigelegt wurde, zur Kenntnis. Die Mitarbeiter der Ordnungswesens werden Sie zunächst auf die erkennbaren Verstöße hinweisen. Später sind auch sie im Rahmen ihrer Arbeitspflichten gezwungen, Verstöße zu ahnden.

Dr. Alfred Krause, Fachbereichsleiter III

Sonderparkplätze - immer wieder gerne ignoriert!

Alle Vorschriften, die das Parken betreffen, sind in der StVO geregelt. Leider werden diese Regeln von einigen Kraftfahrzeugführern im Gemeindegebiet immer wieder ignoriert oder es wird sich vor Ort nicht darüber Kenntnis verschafft, ob eine entsprechende Beschilderung existiert.

Folge dessen die sogenannten „Knöllchen“. Um diesen Ärgernissen vorzubeugen - hier einige Hinweise.

Sonderparkplätze für Schwerbehinderte:

Die StVO sieht „Parkprivilegien“ in Form von Ausnahmegenehmigungen zu Gunsten von Schwerbehinderten mit außergewöhnlicher Gehbehinderung und von Blinden vor. Die Kennzeichnung dieser Parkplätze erfolgt durch das Zeichen „Parkplatz“ mit dem Zusatz „Symbol Rollstuhlfahrer“. Schwerbehinderte mit außergewöhnlicher Gehbehinderung sind solche Personen, die

wegen der Schwere ihrer Leiden dauernd auf fremde Hilfe angewiesen sind und sich nur mit großer Anstrengung außerhalb ihrer Kraftfahrzeuge bewegen können. Ein Schwerbehindertenausweis, der Parkprivilegien in Form von Ausnahmegenehmigungen zulässt, ist mit dem Eintrag „aG“ oder „Bl“ gekennzeichnet.

Diese gilt für den Behinderten persönlich und ist nicht an ein bestimmtes Fahrzeug gebunden. Die Ausnahmegenehmigung darf jedoch nur in Anspruch genommen werden, wenn die Person, auf die sie ausgestellt ist, auch tatsächlich befördert wird. Sie ist, ebenso wie eine Parkscheibe, gut sichtbar und lesbar an der Innenseite der Windschutzscheibe auszulegen.

Weiterhin gibt es personengebundene Parkplätze für Schwerbehinderte. Die Kennzeichnung dieser Parkplätze erfolgt durch das Zeichen „Parkplatz“ mit dem Zu-

satz „Symbol Rollstuhlfahrer mit angegebener Parkausweisnummer“. Auf dieser Parksonderfläche darf nur der Schwerstbehinderte selbst parken. Kraftfahrzeuge, die ohne einen gültigen Parksonderausweis für außergewöhnlich Gehbehinderte und Blinde die Parkplätze benutzen, können mit einem Verwarnungsgeld verwarnt werden.

Achten Sie in Zukunft bitte darauf, das Sie keinen Sonderparkplatz für Schwerbehinderte unbefugt benutzen, auch dann nicht, wenn Sie nur kurz etwas erledigen wollen. Die Höhe des Verwarnungsgeldes beträgt 35,00 Euro.

Achtung neu:

Die Parkplätze vor dem Pausenhof der Grundschule sind seit 2006 durch die Beschilderung AUSDRÜCKLICH als Behindertenparkplätze ausgewiesen. Ab 3. April 2006 werden die Außendienstmitarbeiter des Ordnungswesens rigoros gegen diejenigen Parksünder vorgehen, die die Beschilderung ignorieren. Es wurden für Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen oder abholen, zahlreiche Parkmöglichkeiten auf dem Parkplatz neben der Gesamtschule geschaffen.

Ebenso möchten wir wie schon oft in der Vergangenheit auf die Parksituation auf dem Gelände der Galerie Sonnengarten hinweisen. Auch hier sind etliche Parkplätze nur für Schwerbehinderte vorgesehen.

Feuerwehruzufahrt:

Feuerwehruzufahrten sind Flächen, deren Freihaltung aus Gründen des Brandschutzes notwendig ist. Das Halten vor und in amtlich gekennzeichneten Feuerwehruzufahrten ist unzulässig. Eine bauliche Hervorhebung ist nicht erforderlich. Die amtliche Kennzeich-

nung „Feuerwehruzufahrt“ ist ausreichend. Zu Feuerwehruzufahrten gehören auch Durchfahrten, die sonst nicht vom Fahrzeugverkehr benutzt werden, z. Bsp. Feuerwehruzufahrten zu Hinterhöfen.

Leider muss festgestellt werden, dass im Gemeindegebiet Feuerwehruzufahrten gern ignoriert und als Parkflächen benutzt werden.

So wird zum Beispiel im Bereich der amtlich gekennzeichneten Feuerwehruzufahrt der Feuerwache in der Hattwichstraße geparkt, um mit seinem lieben Vierbeiner den Tierarzt aufzusuchen. Oder die Feuerwehruzufahrt neben der „Alten Halle“ ist von den Nutzern und Besuchern der Dreifeldhalle oder Eltern, die gerade den Elternabend in der Schule besuchen, zugeparkt. Nicht auszudenken was passiert, wenn es brennt ...

Wer vor der in einer amtlich gekennzeichneten Feuerwehruzufahrt parkt, muss mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von 35,00 Euro rechnen.

Achtung liebe Autofahrer:

Aufgrund verkehrsrechtlicher Anordnungen vom 25. November 2005 wurden nun vor den Einmündungen Clara-Zetkin-Str., Sportplatzweg (hier beidseitig), Tulpenstr., Eichenallee, Kornblumenweg, Waldstr. und Ahornallee **in die** Märkische Allee die Verkehrszeichen „Vorfahrtsstraße“ entfernt.

An der Regelung der Vorfahrt hat sich dadurch jedoch für den Teilnehmer am Straßenverkehr nichts verändert. Die Märkische Allee gilt weiterhin als sogenannte „Hauptstraße“, alle oben genannten Straßen sind verkehrsrechtlich der Märkischen Allee untergeordnet.

Streugut und andere Unreinheiten...

Die Überreste der Winterwartung sind vielerorts noch zu sehen. Granulat, Sand und andere Streumittel liegen auf den Geh- und Radwegen und am Fahrbahnrand. Das gesamte Streugut muss, ebenso wie Laub, Unrat und anderer Schmutz, ordnungsgemäß beseitigt und entsorgt werden.

Dabei sieht das Streugut nicht nur unschön aus, sondern es können auch für große und kleine Zweiradfahrer bei Brems- und Ausweichmanövern gefährliche Situationen entstehen.

Streugut, Unrat und anderer Schmutz darf nicht in den Regenwasserkanal gelangen, da dieser dadurch ver-

stopft und somit das Regenwasser nicht mehr ablaufen kann. Ein großer finanzieller Wartungs- und Unterhaltungsaufwand ist die Folge. Die Wiederherstellung der Funktion des Regenwasserkanals mit Maßnahmen des Bauhofes der Gemeindeverwaltung zur Entfernung des Streugutes werden ausschließlich zur Unterstützung der Reinigungspflichtigen durchgeführt und entbinden diese nicht von Ihren Straßenreinigungspflichten.

Bitte unterstützen Sie unser Bemühen für mehr Ordnung und Sauberkeit im Ort. Tragen Sie für eine ordnungsgemäße Straßenreinigung vor Ihrem Grundstück Sorge.

Ihre Gemeindeverwaltung

Bodenrichtwertkarte 2006

Die Bodenrichtwertkarte mit Stichtag 1.1.2006 wird in der Zeit vom 10. bis 25.04.2006 in der Hauptstraße 20, Hintereingang, Büro Liegenschaften, und ab 26.04.2006 bis 11. Mai 2006 in der Hauptstraße 18, 1. Obergeschoss, Büro Liegenschaften zu den öffentlichen Sprechzeiten zur Einsichtnahme ausgelegt.

Aus dem Fachbereich Bauen und Wohnen

Bekanntmachung

Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung

Entwurf der 1. Änderung zum Bebauungsplan Nr. 6 „Jungbornstraße“ der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in Anlehnung an § 13 BauGB

Der in der Gemeindevertretung am 01.03.2006 gebilligte und zur Auslegung bestimmte Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 6 „Jungbornstraße“ liegt in der Zeit vom

27. März 2006 bis einschließlich 28. April 2006

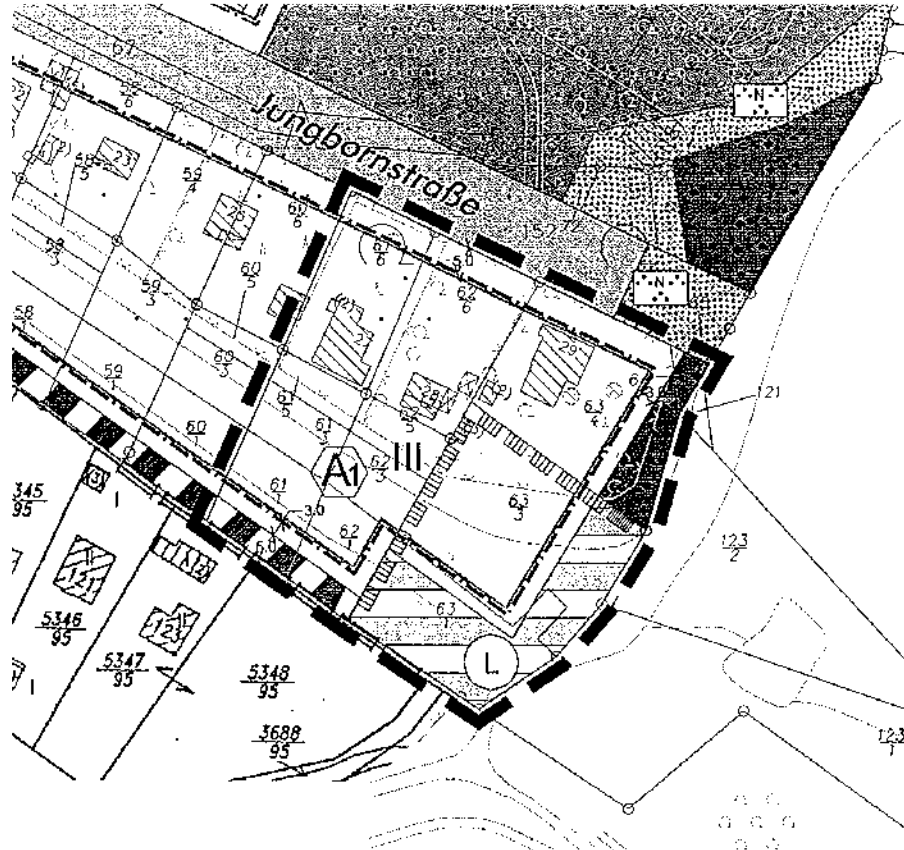
in der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn aus.

Der Geltungsbereich der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 6 wird wie folgt umgrenzt :

Westliche Begrenzung – die westliche Grenze bilden die westlichen Grenzen der Flurstücke 61/1, 61/3, 61/5 und 61/6.

Nördliche Begrenzung – die nördliche Grenze bildet die südliche Straßenbegrenzungslinie der Jungbornstraße (Flurstück 152).

Östliche Begrenzung – die östliche Grenze verläuft entlang der Flurstücke 63/1, 3 und 4.



Südliche Begrenzung – die südliche Grenze bildet die Gemarkungsgrenze der Gemeinde Glienicke/Nordbahn zur Stadt Berlin (Hermisdorf).

Mit diesem Verfahren erfolgt eine geringfügige Erweiterung der Baugrenze am östlichen Rand des Plangebietes in der Jungbornstraße. Damit wird entsprechend der anderen Baugebiete eine Hinterlandbebauung ermöglicht.

Bekanntmachung

Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung

Öffentliche Auslegung des geänderten Entwurfs (2. Entwurf) des Bebauungsplanes Nr. 17 „Kavelwiesen“ der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gemäß § 3 Abs. 3 BauGB (Fassung vor dem 20.07.2004) in Verbindung mit §§ 233 und 244 Abs. 2 BauGB

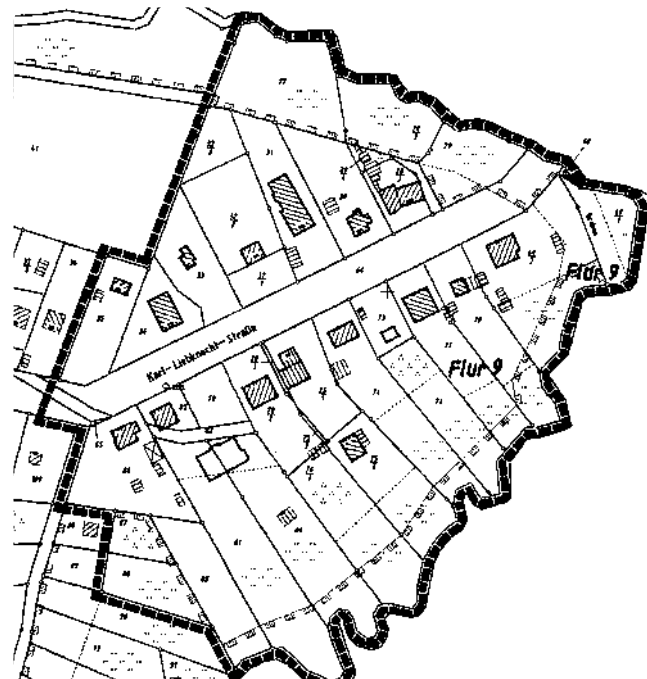
Der in der Gemeindevertretung am 01.03.2006 gebilligte und zur Auslegung bestimmte geänderte Entwurf (2. Entwurf) des Bebauungsplanes Nr. 17 „Kavelwiesen“ liegt in der Zeit vom

27. März 2006 bis einschließlich 28. April 2005

in der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn aus.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 17 wird wie folgt begrenzt:

im Norden durch den Kindelfließgraben (Flurstück 67



in der Flur 9)

im Osten durch den alten Kindelfließgraben (Flurstück 67 in der Flur 9)

im Süden durch die Flurstücke 84, 85, 86, 87 der Flur 9

im Westen durch einen Teilbereich des Wiesenweges (Flurstück 108 in der Flur 9), durch die Karl-Liebknecht-Straße sowie die Flurstücke 27, 32/3, 33, 35 in der Flur 9

Der Bebauungsplan wird auf der Grundlage des § 30 (1) BauGB als qualifizierter Bebauungsplan aufgestellt. Der Geltungsbereich soll als Allgemeines Wohngebiet entwickelt werden. Dabei soll eine GRZ von 0,2 und eine

max. Grundfläche baulicher Anlagen von 180 m² zulässig sein. In den Baugebieten an der Karl-Liebknecht-Straße sollen dreigeschossige Baukörper einschließlich Dachausbau in der ersten Baureihe und zweigeschossige Baukörper einschließlich Dachausbau im Hinterlandbereich zulässig sein. Eine Mindestgrundstücksgröße für Baugrundstücke von 600 m² wird angestrebt. Pflanzfestsetzungen auf den Baugrundstücken sind vorgesehen.

Die Änderungen bei der Erarbeitung des 2. Entwurfs beziehen sich auf Details an wenigen Grundstücken in der Plandarstellung und umfassen Ergänzungen zur Begründung.

Bekanntmachung

Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung

Entwurf der 2. Änderung zum Bebauungsplan Nr. 8 „Maxim-Gorki-Straße“ der Gemeinde Glienicke/ Nordbahn gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in Anlehnung an §13 BauGB

Der in der Gemeindevertretung am 01.03.2006 gebilligte und zur Auslegung bestimmte Entwurf der 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 8 „Maxim-Gorki-Straße“ liegt in der Zeit vom

27. März 2006 bis einschließlich 28. April 2005

in der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn aus.

Die Änderungen bzw. Ergänzungen der Festsetzungen zum Maß der baulichen Nutzung betreffen das gesamte Plangebiet. Von der Planänderung hinsichtlich der Lage der überbaubaren Grundstücksflächen und zu den Flächen mit Bindungen für Bepflanzungen und für die Erhaltung von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen ist nur das Eckgrundstück Budapeststraße 15/Tulpenstraße 27



(Flurstück 381/1, Flur 4) betroffen. Das betroffene Grundstück befindet sich im Nordwesten des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes Nr. 8.

Wichtiger Hinweis zu den Bekanntmachungen:

Die Bekanntmachungen liegen während der oben genannten Zeiträume im Fachbereich I / Sekretariat, Hauptstraße 18 in 16548 Glienicke/Nb., zu folgenden Zeiten zur Einsicht aus: Montag bis Donnerstag von 9.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr, zusätzlich am Dienstag von 15.00 bis 18.00 Uhr und Freitag von 9.00-13.00 Uhr.

Während dieser Auslegungsfristen besteht die Möglichkeit zur Äußerung und Einsichtnahme. Stellungnahmen können von jedermann schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeindeverwaltung, Hauptstraße 18 (Fachbereich I), 16548 Glienicke/Nordbahn, erfolgen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Unterlagen auf unserer Homepage www.glienicke-nordbahn.de unter der Rubrik öffentliche Auslegungen/B-Pläne einzusehen und dort auch eine Stellungnahme abzugeben.

Voranfragen und Bauanträge in der Zeit vom 01.03. - 31.03.2006

Voranfragen

Rosa-Luxemburg-Straße 33 EFH

Bauanträge

Am Erlengrund 6 EFH
Hamburger Str. 10 EFH
Hubertusallee 44 EFH
Jungbornstr. 55 MFH

Karl-Marx-Str. 7 EFH
Niederstr. 5 EFH
Roedernstr. 8 EFH
Sophienstr. 21c/d DH
Sophienstr. 21e/f DH
Tulpenstr. 29 EFH
Tulpenstr. 47 EFH
Yorckstr. 7 EFH

Schadstoffsammlung aus privaten Haushalten

Am 10. April 2006 werden in der Zeit von 15.30 - 17.30 Uhr hinter der Feuerwache, Hattwichstr. 15, schadstoffhaltige Abfälle aus privaten Haushalten in haushaltsüblicher Form und Menge eingesammelt.

Diese sind in geschlossenen Behältern (Tuben, Flaschen u. ä. anzuliefern und grundsätzlich dem Fachpersonal am Schadstoffmobil abzugeben.

Achtung: Ausgehärtete Lacke, Farben und Kleber sind kein Sonderabfall und können über die Restmülltonne ordnungsgemäß entsorgt werden. Behälter mit dem „Grünen Punkt“ bitte mit dem Gelben Sack entsorgen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Landkreis Oberhavel, Fachdienst für Umweltschutz und Abfallbeseitigung, Tel.: 03301 - 601637

Sondernutzung durch die Satzung geregelt

Seit dem 26.10.94 gibt es in der Gemeinde Glienicke eine Satzung, die die Nutzung öffentlichen Straßenlandes über den Gemeingebrauch hinaus regelt. Diese Satzung gilt für alle Straßen einschließlich Wege und Plätze im Gebiet der Gemeinde Glienicke. Generell bedarf die Benutzung des Straßenlandes über den Gemeingebrauch hinaus der Erlaubnis durch die Gemeindeverwaltung. Die Benutzung ist erst zulässig, wenn die Erlaubnis hierfür erteilt worden ist. Einen Antrag auf Sondernutzung ist in der Regel zu stellen wenn folgende Gegenstände auf Straßenland aufgestellt oder gelagert werden sollen

1. Automaten, Auslagen und Schaukästen je angefangener qm Verkehrsfläche
2. Baubuden, Miettoiletten, Gerüste, Baucontainer, Arbeitswagen Baumaschinen und Baugerüste
3. Container
4. Informationsstände
5. Verkaufs- und Imbisswagen
6. Baumaterialien
7. Tische und Sitzgelegenheiten (für gewerbliche Zwecke

8. Gehwegüberfahrten
9. Werbeträger größer als 0,5 qm
10. zum Verkauf gekennzeichnete Kraftfahrzeuge

Die Erlaubnis zur Sondernutzung wird auf Antrag erteilt. Dieser muss schriftlich 14 Tage vor der beabsichtigten Ausübung mit Angaben über Ort, Art, Umfang und Auer bei der Gemeindeverwaltung gestellt werden. Es werden Gebühren für die Sondernutzung erhoben.

Verstöße gegen die geltende Satzung können nach dem Bundesfernstraßengesetz und dem Brandenburgischen Straßengesetz mit einer Geldbuße geahndet werden.

Weitere Auskünfte zum Thema Sondernutzung erteilt das Ordnungsamt unter Tel.: 033056 - 69233.

Die Satzung ist auch im Internet unter www.glienicke-nordbahn.de für den Download bereitgestellt.

Veranstaltung der Bibliothek

7. April, 19.30 Uhr in der Bibliothek:

Horst Bosetzky liest aus seiner Berliner Familiengeschichte:

Brennholz für Kartoffelschalen, Capri und Kartoffelpuffer, u. a.

Eintritt: 8,- Euro, Rentner 6,- Euro

Aus dem Arbeitsbericht 2005 der Bibliothek

von Brita Unger

Allgemeines

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des 100. Geburtstages der Bibliothek. Sie ist neben der Grundschule die älteste Kultur- und Bildungseinrichtung des Ortes. Als solche hat sie stets ihre Position durch die politisch-kulturellen Wirren und finanziellen Notlagen des vergangenen Jahrhunderts behauptet.

Auf Bildungs- und Literaturbedürfnisse ausgerichtet sieht die Einrichtung ihre Aufgaben im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Notwendigkeit, die Kulturleistung des Lesens im Rahmen einer vielfältigen Medienlandschaft zu fördern und zu stärken. Sie dient der Freizeitgestaltung ebenso wie der Unterstützung lebenslangen Lernens.

Als Informations- und Kultureinrichtung ist sie Plattform für Kommunikation, soziale Integration und Identifikation. Mit Veranstaltungen unterschiedlichster Art ist die Bibliothek fester Bestandteil des kulturellen Lebens. Höhepunkte im Jubiläumsjahr waren die Feier zum 100. Geburtstag der Bibliothek mit langjährigen Lesern, ein Fotowettbewerb zum Thema „Lesen“, das Bibliotheksfest rund ums Rathaus, die Auftritte von Barbara Thalheim und R. Lakomy mit dem „Traumzauberbaum“. Hierfür hatte ein 10köpfiges ehrenamtliches Team die Vorbereitung und Organisation übernommen.

Nach kurzer Unterbrechung wurde die ABM „Tourismus und Kulturinformation“ wieder aufgenommen und den Öffnungszeiten der Bibliothek angeglichen, was dem Interesse der Bürger entgegen kommt.

Einen weiteren Aspekt der Integration bildet der Soziale Bibliotheksdienst. Für viele behinderte und an das Haus gebundene Leser ist der Besuch der Bibliothekarin oft einziger Kontakt zur Außenwelt. Der Betreuungsbereich umfasst u. a. das neue Altenpflegeheim in Bergfelde, in das Leser aus Glienicke umgesiedelt wurden, und das Gebiet Mühlenbecker Land. 75 Leser entliehen 1 892 Medien, 878 Besucher waren zu verzeichnen.

Jahresgebühr

Im Zusammenhang mit der seit Oktober 2004 erhobenen Jahresgebühr ist festzustellen, dass die Anzahl der zahlungspflichtigen Benutzer beträchtlich gesunken ist. Die in der Statistik erfasste Zahl beruht auf der Ergänzung durch bekannte, nichtzahlende Familienmitglieder oder „Blindleser“. Mit dieser Entwicklung ist auch zu erklären, weshalb die Zahl der Entleihungen ebenfalls rückläufig erscheint. Trotz allem konnten 16.569 Besucher und 1.409 Benutzer aus Glienicke, Berlin und dem Mühlenbecker Land registriert werden.

Kooperationsverträge

Zwischen der Bibliothek und der VHG besteht ein Kooperationsvertrag. Er bezieht das Angebot der Biblio-

thek in das Mittagsband ein und soll das selbständige Recherchieren im gesamten Medienbestand und das Lösen von Aufgaben fördern. Viermal wöchentlich kommen Schüler während des Mittagsbandes in die Kinderbibliothek, insgesamt wurden 1 661 Schüler betreut. Um den dadurch erhöhten Verschleiß und Bedarf an Medien zu decken, wurden 1 500 Euro VHG-Fördermittel zur Verfügung gestellt. Trotz dieser Summe kann die Bibliothek dem Anspruch, vor allem im Nonbook- und Lernsoftware-Bereich, nicht gerecht werden.

Der mit der Gesamtschule geschlossene Kooperationsvertrag sah eine unterrichtsnahe Einbindung der Bibliothek vor, wobei die Beschaffung von Literatur für Abschlussarbeiten und die Bereitstellung einer eindrucksvollen Ausstellung von tschechischen Gymnasiasten zum Thema „Lidice“ anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung im Mittelpunkt standen.

Beide Kooperationsvereinbarungen gewährleisten eine kontinuierliche bibliothekarische Betreuung in Form von methodischen Veranstaltungen, Lese- und Rezitatorenwettbewerben sowie Autorenlesungen über die gesamte Schulzeit hinweg.

Die mündlich vereinbarten Kooperationen mit den Kitas „Burattino“, „Mischka“ und „Sonnenschein“ sehen die regelmäßige Betreuung der Vorschulgruppen vor. Für die Mitbetreuung der Kitagruppen durch die Bibliothek ist eine ehrenamtliche Vorlesepatin in der Kita „Sonnenschein“ tätig, die nach den Empfehlungen der Stiftung Lesen arbeitet und die Kinder an Literatur und den Umgang mit Büchern heranführt. Die Vorschulgruppen der Kita „Mischka“ und „Burattino“ kommen regelmäßig in die Kinderbibliothek zu Veranstaltungen und Büchertausch.

Mit 113 Veranstaltungen und 2 531 Teilnehmern dokumentiert die Bibliothek ihren Anteil am kulturellen Geschehen des Ortes.

Kinder

Allein für Kinder im Alter von 4 – 12 Jahren wurden Veranstaltungen durchgeführt wie regelmäßige Vorlesestunden für Kitagruppen, Bibliothekseinführungen für 1., 2., 4. und 5. Klassen, Medienrechercheübungen, literarische Veranstaltungen und Autorenlesungen, Teilnahme am Lesewettbewerb des Dt. Buchhandels 6. Klassen, Rezitatorenwettbewerb 1. – 6. Klassen und der Mitwirkung beim Tag der offenen Tür Grundschule.

Von den Hortkindern wird die Bibliothek am Nachmittag verstärkt zum ungestörten Schmökern und gemeinsamen Spielen genutzt. Wiederholt wurden für die Klassen der VHG Bücherkisten zu verschiedenen Sachthemen zur Verfügung gestellt.

Die AG „Leseförderung“ nutzte die Kinderbibliothek häufig für Recherche-Leseübungsstunden.

Eine Hortgruppe der 4. Klasse der Europa-Schule Schildow kam in die Bibliothek, um sich mit dem Freizeitangebot vertraut zu machen und über die Recherchemöglichkeiten zu informieren.

Jugendliche und Erwachsene

Für Jugendliche und Erwachsene fanden Veranstaltungen wie „60 Jahre Befreiung: Kriegsende in Glienicke“, mehrere Autorenlesungen, das Bibliotheksfest rund ums Rathaus, Literatur und Maske: eine literarisch-künstlerische Veranstaltung mit der Maskenbildnerschule „Hasso von Hugo“, der Chansonabend mit Barbara Thalheim und die Lesung zu „Ein Märchenjahr im Kindelwald“ mit Andrea Held statt.

Statistik

Entleihungen

Gesamt	38 785
davon Kinder	16 987

Benutzer

Gesamt	1 409
davon	
Kinder bis 12 Jahre	611
Jugendliche bis 17 Jahre	56
Erwachsene	742
Senioren	260
Neuanmeldungen	501

Der **Medienbestand** beträgt insgesamt 14.003, davon:

Sachliteratur 28,8 %	4 034
Belletristik 32,4 %	4 543
Kinder-/Jugendliteratur 22,8 %	3 194
Nonbook-Medien 15,9 %	2 232

Die Bibliothek stellte 1,5 Medieneinheiten pro EW zur Verfügung, wobei der Richtwert bei 2,5 Medien pro EW liegt. Der Bestand wurde 2,8mal umgesetzt.

Als Ausgleich für die Mediendifferenz ist es wichtig, ein aktuelles und medientechnisch einwandfreies Angebot vorzuhalten. Im Printmedienbereich, vor allem bei Kindern muss die Rechtschreibreform berücksichtigt werden.

Mit Hilfe von Fördermitteln für die VHG konnte der Medienbestand in der Kinderbibliothek zwar erweitert und erneuert werden, jedoch ist einzuschätzen, dass hier ein außergewöhnlicher Bedarf vorhanden ist, der

nicht nur durch Mittagsband und Hortbetreuung hervorgerufen wird, sondern auch durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper der VHG. Daher gilt es zu prüfen, ob auch in Zukunft mögliche VHG-Fördermittel für das Medienangebot eingesetzt werden können. Es ist auch zu überlegen, ob wegen der hohen Besucherfrequenz in Spitzenzeiten eine geräumigere Unterbringung der Kinder-/Schulbibliothek ermöglicht werden kann.

24 laufende Zeitschriftenabos, eine Tageszeitung sowie Internet im Kinder- und Erwachsenenbereich stellen dem Leser aktuelle Informationen zur Verfügung. Das gilt auch für die kommunalpolitischen Entscheidungen, deren Satzungen, Protokolle und Beschlüsse für jedermann in der Bibliothek einsehbar sind.

Literaturbedarf, der sich aus Aus- und Weiterbildung ergab und nicht durch den Bestand abgedeckt werden konnte, wurde in 182 Fällen dank des gut funktionierenden Kreis- und Fernleihsystems bereitgestellt.

Die kontinuierliche Datenerfassung des Medienbestandes gewährleistet die Aktualität des elektronischen Kataloges sowie die konstante Mitarbeit im Online-Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlin-Brandenburg, dem die Bibliothek seit fünf Jahren angehört.

Die Öffnungszeiten sind:

Erwachsene

Dienstag	9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Donnerstag	9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag	9.00 Uhr – 15.00 Uhr

Kinder

Montag	11.00 Uhr – 17.00 Uhr
Mittwoch	11.00 Uhr – 17.00 Uhr
Donnerstag	14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Archiv/Ortschronik

Das fachlich der Bibliothek zugeordnete Schriftgutarchiv der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nb. wird von einer 0,5 VzB und einer ABM betreut. Bis Ende des Jahres waren 2 070 Akteneinheiten = 194 lfd. Meter nach Vorschrift bearbeitet und gesichert worden. Von Abteilungen als veraltet gekennzeichnetes Schriftgut wurde ordnungsgemäß der Kassation zugeführt. Das von den Mitarbeitern der Verwaltung für die Arbeit wieder benötigte Schriftgut ist gut recherchierbar und schnell auffindbar gelagert.

Aus der Gemeindevertretersitzung vom 1. März 2006

Während der Einwohnerfragestunde der Gemeindevertretung übergab eine Vertreterin der Elternkonferenz der Grundschule eine Liste mit rund 300 Unterschriften zum Thema „Tempo 30 vor der Grundschule“. Die Gemeindevertretung wurde gebeten, die erforderlichen Maßnahmen zur Durchsetzung des Tempolimits in der Hauptstraße einzuleiten.

Bürgermeister Joachim Bienert teilte den Anwesenden

mit, dass der Kreisschulrat sich mit dem Beschluss zur Schließung der Gesamtschule „Ernst Froebel“ befasst hatte und gebilligt hatte.

Gemeindevertreterin Renate Gruhle (SPD) wurde zur 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden Martin Beyer gewählt. Sie führt das Amt von Renate Lorenz weiter, die zum 31. Dezember aus gesundheitlichen Gründen ihr Mandat abgegeben hatte. Angela Neumann-Duscha (SPD)

übernahm als Nachrückerin das SPD-Mandat. Sie vertritt ihre Fraktion im Haupt- und Finanzausschuss und im Infrastrukturausschuss.

Die Sportförderrichtlinie wurde auf der Sitzung einstimmig beschlossen. Damit soll zukünftig erreicht werden, eine gleichmäßige und gerechte Förderung des Sports in Glienicke mit den dazugehörigen Veranstaltungen zu erreichen. Großes Augenmerk wird auf die Kinder- und Jugendarbeit gerichtet. Für die Grundförderung von eingetragenen und gemeinnützigen Vereinen stehen 2006 rund 8.500 Euro zur Verfügung.

Einstimmig wurde die Satzung zur Erhebung der Zweitwohnungssteuer beschlossen. Als Grundlage wird das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom Oktober 2005 herangezogen. Verheiratete, die aus beruflichen

Gründen eine Zweitwohnung innehaben, müssen demnach von der Zahlung der Zweitwohnungssteuer ausgenommen werden.

Die Baumschutzsatzung der Gemeinde Glienicke wurde nach ausführlichen Diskussionen mehrheitlich beschlossen. Der Entscheidung ging ein Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion voraus. Die dort aufgeführten Änderungen sollten jedoch laut Glienicker Bürgerliste erst nochmals im Ausschuss beraten werden. Dies lehnten die Gemeindevertreter mehrheitlich ab, so dass der Beschluss, die Baumschutzsatzung mit den eingebrachten Änderungen, letztendlich mit 15 ja, 3 nein und 1 Enthaltung gefasst wurde. In dieser Ausgabe können sich die Bürger mit dem Inhalt der Satzung vertraut machen.

Aus dem Infrastrukturausschuss vom 20. März 2006

Vorschläge für neue Standorte der Glascontainer im Hinblick auf die neue Mensa sowie auf den Eingangsbereich des geplanten Bürgerparks wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Für das südliche Glienicke in der Oskarstraße neben einem nicht genutzten Friedhofsteil, für den nördlichen Teil in der Breitscheidstraße neben dem Regenwasserversicherungsbecken am Spielplatz, für den nordwestlichen Ortsbereich in der Franz-Schubert-Straße und in der Spandauer Straße.

Die Container sollen nicht direkt vor Häusern stehen. Der Standplatz soll befestigt und Sichtblenden angebracht werden. Schilder weisen auf die begrenzten Einwurfzeiten hin. Auf jedem Standort sind fünf Glas- und ein Papiercontainer geplant. Die beiden Boxen für die Altkleidersammlung sollen ebenfalls neue Stellplätze bekommen.

Für die Sicherheit unserer Schulkinder soll auf der Hauptstraße zwischen Hermannstraße (Dorfteich) und Lessingstraße eine Tempo-30-Zone eingerichtet werden, welche beim Straßenverkehrsamt beantragt werden muss. Vor ca. zwei Jahren wurde ein ähnlicher Antrag abgelehnt und als Kompromiss zusätzlich zur Bedarfssampel ein Fußgängerüberweg angelegt.

Es wurde einstimmig beschlossen, dass für den Baumschutz auf öffentlichen Flächen künftig der Ausschuss für Technische Infrastruktur, Gewerbe und Baumschutz zuständig ist. Fragen zu Bäumen auf Privatgrundstücken bearbeitet wie bisher der Planungsausschuss.

Eine Empfehlung zur Finanzierung der Planung des Spielplatzes im Bürgerpark ist das Bereitstellen von 2000,00 Euro aus der Haushaltsposition der geplanten Spielgeräte und der Skaterbahn.

Aus dem Sozialausschuss vom 14. März 2006

Die Leiterin der Bibliothek, Frau Unger, gab den Jahresbericht 2005 den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis. Sie informierte über die Anzahl der Entleihungen und machte deutlich, dass die Bibliothek eine Bildungseinrichtung für „Lebenslanges Lernen“ ist. Der Ausschussvorsitzende, Uwe Klein und die Mitglieder bedankten sich für die Arbeit der Bibliotheksleiterin.

Beratungsstruktur zum Themenkomplex einer weiterführenden Schule

Zur Sitzung waren der Vorsitzende des Sozialausschusses, Herr Saro und Herr Matthes, Amtsleiter des Bürgeramtes im Mühlenbecker Land eingeladen worden. Der Ausschuss besprach eine bereits vorgelegte Beratungsstruktur bzw. einen Fragenkatalog der SPD Fraktion für eine weiterführende Schule zum Schuljahr 2009/10.

Die Fraktionen der GBL und CDU/FDP-Fraktion reichten Änderungsvorschläge ein. Zusammen mit den Änderungen wurde der Fragenkatalog einstimmig angenommen.

Folgender Verfahrensweg wurde festgelegt:

1. Beratung der Fragen
2. Gemeinsame Sitzung mit dem Mühlenbecker Land zur Bevölkerungsentwicklung
3. Auswertung der Rückmeldungen zu den einzelnen Fragen und Klärung
4. Vorstellungen bzw. Analyse der Arbeitsgruppe
5. Allgemeine Informationsveranstaltung
6. Beschluss beider Gemeindevertretungen über eine weiterführende Schule

Die Bildung einer Arbeitsgruppe wurde nach kontroversen Diskussionen in die nächste Sitzung verwiesen. Herr Bartz von der Elterninitiative „ProGymnasium“ erklärte die grundsätzliche Bereitschaft, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.

Anträge:

Dem Antrag der Preussischen Schützengilde auf finanzielle Unterstützung zu den Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum wurde zugestimmt. Auch der Antrag des Schulfördervereins auf Erlass der Hallenmiete für das „Blütenfest“ wurde stattgegeben.

Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf die mögliche Errichtung einer weiterführenden Schule:

Der 1. Beigeordnete, Dr. Krause, informierte über die Bevölkerungsentwicklung und das Anwahlverhalten der Grundschüler in Glienicke

Sozialraumkonferenz:

Ebenso informierte Dr. Krause über die stattgefundene Sozialraumkonferenz der Jugendhilfe im Landkreis Oberhavel. Hier wurde insbesondere die Rolle der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder in der Werteentwicklung dargestellt.

Abschließend wurde bekannt gegeben, dass auch 2006 ein Kulturpreis vom Landkreis ausgelobt wird. Nähere Informationen hierzu können in der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.



Besichtigung der neuen Mensa

Derzeit laufen die Bauarbeiten im ehemaligen TREND-Kaufhaus auf vollen Touren. Kurz vor den Sommerferien soll der neue Speisesaal für die Schülerinnen und Schüler der Verlässlichen Halbtagsgrundschule Glienicke probeweise in Betrieb gehen. Der offizielle Startschuss für die Mittagsversorgung in diesem neuen Gebäude wird zu Beginn des neuen Schuljahres fallen.



Im März stellten Bürgermeister Joachim Bienert, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, Kämmerin Grit Knappe und der Fachbereichsleiter Bauen und Umwelt, Peter Staamann, die Baumaßnahme, die seit 1. Februar läuft, der örtlichen Presse vor.

Das Land Brandenburg finanziert diese Baumaßnahme im Rahmen des Investitionsprogramms „Zukunft, Bildung und Betreuung“ zu 80 %, eine hohe Beteiligung angesichts der Gesamtkosten in Höhe von 684.000 Euro.

Der Umfang Umbauarbeiten ist nicht unerheblich. Sämtliche Leitungen müssen neu verlegt werden, Fenster und Türen eingesetzt werden, die Heizung installiert und Sanitäreinrichtungen neu geschaffen werden. Die Brandschutzdecke muss komplett neu eingezogen werden, auch die Wärmedämmung muss erneuert werden. Glücklicherweise ist die Bausubstanz in sehr gutem Zustand.

Nach der erfolgreichen Umbauphase steht schließlich noch die ergänzende Ausstattung wie die Möblierung und Bestuhlung im Mensabereich und die Erweiterung der technischen Geräte für den Küchenbereich an.

In der neuen Mensa können 250 Kinder gleichzeitig ihr Mittagessen einnehmen. Dies wird nach wie vor vom Caterer angeliefert, das Essen wird in der Ausgabeküche lediglich fertiggegart und ausgegeben.

Derzeit nehmen die Grundschüler ihr Mittagessen in der Alten Halle ein. Diese wird nach dem Umzug wieder vollständig für kulturelle Veranstaltungen und den Gegebenheiten der Alten Halle entsprechenden sportlichen Betätigungen zur Verfügung stehen.

In wie weit die neue Mensa zukünftig auch für Veranstaltungen nutzbar wird, wird derzeit noch geprüft.

Elektroschrott-Trennung

Ab 24. März werden Elektroschrott im Kleinanliefererbereich in Oberhavel-Süd in Germendorf und Oberhavel-Nord in Gransee unentgeltlich entgegengenommen.

Dazu gehören Haushaltsklein- und -großgeräte wie Staubsauger, Kaffeemaschine, Fön, Mikrowelle, Bügeleisen, Wecker, Kühlschrank sowie Informations- und Kommunikationstechnik wie Computer, Monitor, Drucker, Tastatur, Scanner, Schreibmaschine, Fotokopierer, Faxgerät, Telefon, Handy jeweils einschließlich Zubehör, aber auch Unterhaltungselektronik wie Fernseher, Videorecorder, Kamera, Camcorder, Radio, HiFi-Anlage, Satellitenempfangsanlage und Fotoapparat.

Computer und andere Elektrogeräte können auch mit der Sperrmüllsammlung abgegeben werden, allerdings getrennt von anderen Abfällen und Wertstoffen. Öffnungszeiten der Kleinanliefererbereiche

Oberhavel-Süd:

Germendorf, Hohenbrucher Straße
Mo, Mi, Fr und Sa 9 bis 16.30 Uhr

Oberhavel-Nord:

Gransee, Am Gewerbepark 12,
Betriebshof AWU Oberhavel
Dienstag, Donnerstag sowie jeden 2. und 4. Sonnabend
im Monat 9 bis 16.30 Uhr

Mitteilungen der Fraktionen

Aus der CDU/FDP Fraktion

Gemeindevertretung beschließt neue Baumschutzsatzung

Was lange währt, wird endlich gut. Nach fast einjähriger Beratung in einem fraktionsübergreifenden Arbeitskreis, mit der Verwaltung und in den Fraktionen hat die Gemeindevertretung mit großer Mehrheit eine neue Baumschutzsatzung verabschiedet. Die Satzung führt zu mehr Transparenz zwischen Bürgern und Verwaltung, trägt zur Verwaltungsvereinfachung bei, verbessert die Kontrollmöglichkeit und - dies war ein wesentliches Anliegen aller – gewährleistet de facto mehr Baumschutz. Die berechtigten Anliegen von Grundstückseigentümern und Bauherren und dem Anspruch Glienickes, eine grüne Gemeinde in der unmittelbaren Nachbarschaft Berlins zu sein, sind angemessen berücksichtigt worden. Nicht zuletzt wegen des z. T. prächtigen und dichten Baumbestandes ist Glienicke ein beliebtes Zuzugsgebiet. Es sollte deshalb ein Anliegen aller Glienicker sein, den Baumbestand unserer Gemeinde zu erhalten, zu schützen und, wenn erforderlich, zu erneuern.

Die wichtigsten Änderungen in Kurzfassung:

- Jeder durch Satzung geschützte Baum, der mit Genehmigung gefällt wird, muss durch einen Baum gleicher Art ersetzt werden, unabhängig vom Schädigungsgrad. Damit wird nicht der Grundstückseigentümer bestraft, der seine Bäume pflegt (bisher – 100 %ig ersatzpflichtig) und der belohnt, der seine Bäume vernachlässigt (bisher nur 50 % ersatzpflichtig).
- Je angefangene 60 cm Stammumfang (bisher 15 cm) ist durch einen Baum mit einem Stammumfang von 16/18 cm (bisher 12/14 cm) oder bei Nadelhölzern je nach Art 200 - 225 cm Höhe bzw. 275 – 300 cm Höhe zu ersetzen.
- Die Ersatzpflanzung ist vorrangig auf dem Grundstück vorzunehmen, auf dem der Baum gefällt wurde; ist dies nicht möglich, ist eine Ausgleichszahlung plus 50 % Pflegekosten zu entrichten.

- Ein natürlich abgestorbener Baum ist durch einen Baum zu ersetzen; unabhängig vom Stammumfang.

- Freiwillige, über das Maß der angeordneten Ersatzpflanzungen hinausgehende Pflanzungen, unterliegen 25 Jahre nicht der Baumschutzsatzung. Zur Anspruchsicherung sollte der Eigentümer freiwillige Pflanzungen der Gemeindeverwaltung anzeigen und in ein Baumkataster aufnehmen lassen (bisher keine Regelung).

- Vor Erteilung der Fällgenehmigung ist eine verzinsliche Kautions in Höhe der vorzunehmenden Ersatzpflanzungen zu hinterlegen. Die Rückzahlung erfolgt auf Antrag nach Erfüllung der satzungsgemäßen Auflagen (bisher keine Regelung).

- Teuer wird das Fällen von Bäumen ohne Genehmigung. Neben der Ersatzpflicht wird ein Ordnungsgeld pro cm Stammumfang berechnet (bisher keine eindeutige Festsetzung).

Verkäufern und Käufern ist vor Abschluss eines Grundstückkaufvertrages zu empfehlen, sich bei der Gemeindeverwaltung über die Kosten von Baumfällungen und Ersatzpflanzungen zu informieren, damit beide Seiten wissen, was auf sie zukommen kann. Dies sollte auch für Grundstückseigentümer gelten, die die Fällung eines Baumes beabsichtigen.

In Sachen Sportplatz kommt Bewegung

In Sache Sportplatz in der Bieselheide scheint Bewegung zu kommen. Ein für den Bau des Sportplatzes erforderliches Grundstück gehört bereits der Gemeinde Mühlenbecker Land, ein weiteres wird durch Zukauf erworben. Theoretisch würde dies für die Errichtung eines Sportplatzes ausreichen. Um die bisherige Planung durchführen zu können - Laufbahn, zusätzlicher Bolzplatz, Vereinsgebäude und Optionen für Erweiterungen – wäre der Zukauf zweier kleinerer Grundstücke wünschenswert. Die CDU/FDP Fraktion ist zuversichtlich, dass dies in absehbarer Zeit möglich sein und der öffentliche-rechtliche Vertrag zwischen Glienicke und dem Mühlenbecker Land abgeschlossen werden kann.

Volker Kühn, Fraktionsvorsitzender

Aus der Fraktion der Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

Alle Fraktionen Glienickes sprechen sich für ein Gymnasium aus.

Nachdem die CDU kürzlich entdeckt hatte, dass sie schon immer für ein Gymnasium in Glienicke war und bei den Ansprachen des Glienicker Jahresempfangs am 8.3. die Initiative ProGymnasium sehr gelobt wurde, erfuhr man kurz darauf aus der Presse, dass sich auch die SPD Glienicke für ein Gymnasium ausspricht. Damit sind jetzt alle Fraktionen in Glienicke für ein Gymnasium. Zu stark waren offenbar die Argumente von ProGymnasium und der Erwartungsdruck der Öffentlichkeit, als das man noch dagegen sein mochte. Sprüche wie „keine falschen Erwartungen wecken“, „Druck erzeugt Gegendruck“ treten in den Hintergrund. Ein wichtiger schöner Erfolg von ProGymnasium, auf den noch vor wenigen Monaten kaum einer zu hoffen gewagt hatte. Glückwunsch.

Auf den zweiten Blick ist allerdings Skepsis angesagt. Noch sind es Worte, und wie viel dahinter steckt, wird sich noch erweisen müssen. Auf der Sitzung des Sozialausschusses am 14.3. relativierte die CDU, dass sie natürlich für ein Gymnasium sei, aber gegebenenfalls müsste man auch mit einer Oberschule vorlieb nehmen. Und von der SPD wurde mir noch vor wenigen Tagen vorgehalten, dass die GBL die einzige Fraktion sei, die für ein Gymnasium eintrete (stimmt nicht, die Linke/PDS ist auch dafür).

Noch skeptischer wird man angesichts des neuen Vorschlags von CDU und SPD, dass die Sammlung der Daten zur Begründung eines Gymnasiums durch einen Arbeitskreis erfolgen sollte, bestehend aus je einem Mitglied pro Fraktion und einem Vertreter von ProGymna-

sium. Noch in der Sitzung davor waren sich alle Fraktionen einig, dass ein solcher Arbeitskreis nicht geeignet sei (wie jüngst am Beispiel Baumschutzsatzung demonstriert, können dessen Ergebnisse ganz leicht vom Tisch gewischt werden). Jetzt, wo SPD und CDU erklären, sie seien für ein Gymnasium, kommen sie mit genau diesem als ungeeignet angesehenen Instrument. Natürlich haben sich GBL und Linke/PDS darauf nicht eingelassen.

Die entscheidende Klippe für ein Gymnasium – jedenfalls für ein staatliches – ist der Kreistag, denn dort wird letztlich entschieden. Der hat für Glienicke/Mühlenbecker Land bislang kein Gymnasium vorgesehen. Wenn also CDU und SPD den Wunsch nach einem Gymnasium tatsächlich unterstützen wollen, wäre es ihre Aufgabe, ihre Kreistagskollegen davon zu überzeugen, dass Glienicke plus Mühlenbecker Land ein eigenständiges Gymnasium brauchen. Die anderen Kreistagsfraktionen, FDP, Grüne, Linke/PDS, haben ihre Zustimmung zu einer Lösung, die zum Abitur führt, bereits signalisiert. Da gibt es unterschiedliche Vorstellungen zur Lösung, ob Gymnasium, Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe oder freier Träger mit neuzeitlicher Didaktik, und darüber zu diskutieren ist völlig legitim, das passiert in der Initiative auch. Aber allen gemeinsam ist, dass es für Glienicke plus Mühlenbecker Land eine Lösung mit Abitur geben soll. Es hängt also an CDU und SPD im Kreis. Hoffen und wünschen wir also, dass unsere SPD und CDU die Kraft und Stärke haben, ihre Meinung für ein Gymnasium auch im Kreis durchzusetzen.

Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

Bürgertelefon: Tel: 033056/80484

Nächste öffentliche GBL-Versammlung: 25. April, 19 Uhr, im Bürgerhaus.

Aus der SPD-Fraktion

SPD-Fraktion favorisiert ein Gymnasium für Glienicke

Am Dienstag den 14.03.2006 befasste sich der Sozialausschuss wieder mit dem Thema weiterführende Schule in Glienicke/Nordbahn. Dieses war der Beginn der Diskussion zur Entscheidungsfindung, welche Schule für Glienicke möglich sein sollte. Die SPD-Fraktion wird die Beratung mit der Zielsetzung der Einrichtung eines Gymnasiums für Glienicke/Nordbahn führen, dabei aber alle anderen Möglichkeiten nicht außer Acht lassen. Wie in der Vorlage der SPD-Fraktion zur Januarsitzung des Sozialausschusses schon vorgesehen, erachten wir es als notwendig, Vertreter der Elterninitiative Pro-Gymnasium in die Beratung mit einzubeziehen.

Über den Antrag der CDU/FDP und SPD-Fraktion auf Einrichtung einer Arbeitsgruppe wird der Sozialausschuss in seiner Sitzung am 11. April entscheiden. Ziel dieser Arbeitsgruppe soll es sein, die anstehende Arbeit bis zur Entscheidungsfindung möglichst effektiv und zielorien-

tiert zu gestalten. Die Entscheidung über eine Sekundarschule, wenn irgend möglich ein Gymnasium, für Glienicke ist zu wichtig, und sollte nicht für eine populistische Selbstdarstellung einzelner herhalten.

Die SPD-Fraktion begrüßt ausdrücklich das Engagement der Elterninitiative Pro-Gymnasium. Durch die schon geleistete Arbeit dieser Initiative wird sicher ein zielorientierter Gedankenaustausch zwischen den Gremien der Gemeindevertretung und den engagierten Eltern möglich werden. Wenn die Gremien der Gemeindevertretung und die Elterninitiative gemeinsam das Ziel eines Gymnasiums für Glienicke und das Mühlenbecker Land verfolgen, wird damit die Chance auf einen Erfolg steigen.

Neue Baumschutzsatzung für Glienicke/Nordbahn beschlossen

Es gibt einige Punkte die alle Glienicker einen. Ich bin mir sicher alle Glienicker, seien es nun die schon seit

ihrer Kindheit in Glienicke Lebenden oder die die in den letzten Jahren nach Glienicke gezogenen, allen gefällt der grüne Charakter, der unsere Heimatgemeinde auszeichnet. Schon vor einigen Jahren (1997) gab sich Glienicke eine Baumschutzsatzung, um den Charakter Glienickes zu erhalten. In dieser bisher gültigen Satzung gab es einen eher allgemein gehaltenen Schutzzweck, der den leistungsfähigen Naturhaushalt zur Belebung, Gliederung und Pflege der Orts- und Landschaftsbildes forderte. Doch was wurde gepflegt und was entwickelt?

Vor einem Jahr begann dann die Diskussion über die bisherige Baumschutzsatzung der Gemeinde. Teilweise wurde sehr massive Kritik an der bis dato gültigen Baumschutzsatzung und deren Umsetzung laut, da die Verwaltung die Satzung wohl nicht mit der Striktheit zu Lasten der Bürger umgesetzt hat, wie sie es aufgrund der damaligen Satzungsvorgaben hätte tun können.

Vor einem Jahr begann dann die Diskussion über die bisherige Baumschutzsatzung der Gemeinde. Die sich aus einer solchen strengen und erforderlichen Satzungsumsetzung ergebenden Belastungen für die Bürger erschienen den meisten heutigen Gemeindevertretern bei aller Wertschätzung des grünen Charakters des Ortes dann letztlich doch für zu weitgehend. Schnell wurden sich alle Fraktionen einig, die Baumschutzsatzung zu überarbeiten.

Die SPD-Fraktion hat sich von Beginn der Beratungen an von dem Gedanken leiten lassen, den grünen Charakter Glienickes zu bewahren, dabei aber kein bürokratisches Monstrum zu schaffen. Die neue Baumschutzsatzung sollte für alle Glienicker Einwohner verständlich und nachvollziehbar sein, dabei aber auch die Verantwortlichen der Verwaltung ohne unnötige bürokratische Zwänge umsetzbar und anwendbar sein. Mit dieser Maßgabe begann die Beratung in der durch die Gemeindevertretung eingesetzten Arbeitsgruppe an der alle in der Gemeindevertretung vertretenen politischen Gruppierungen beteiligt waren.

Dass bei diesen Beratungen in der Arbeitsgruppe teilweise sehr verschiedene Ansichten aufeinander prallten, kann sich jeder vorstellen, der die Diskussion in der Gemeindevertretung oder den Ausschüssen schon einmal verfolgt hat, nicht zu schweigen von den schon fast üblichen Anfeindungen und Unterstellungen im „Glienicker Kurier“.

Zur Sitzung der Gemeindevertretung am 1. März wurde dann eine Beschlussvorlage vorgelegt, die wieder in unnötiger Weise Probleme in der Umsetzung und bei der Durchsetzung durch die Verwaltung zulasten der Bürger hervorgerufen hätte. Aus diesem Grunde legten die Fraktionen der CDU/FDP und SPD einen Änderungsantrag vor, der die neue Baumschutzsatzung anwendbarer und unbürokratischer und für den Bürger transparenter macht. Dieser Änderungsantrag wurde dann auch mit einer 2/3-Mehrheit bestätigt. Ergänzt um diesen Änderungsantrag wurde dann die neue Baumschutzsatzung in der Gemeindevertretung mit großer Mehrheit be-

schlossen. An anderer Stelle wird in dieser Ausgabe des Kuriers sicher über den genauen Inhalt der Neuen Baumschutzsatzung berichtet, daher möchte ich hier nicht mit einer Wiederholung langweilen. Das jetzt verabschiedete Satzungsziel ist der Maßstab für alle weiteren Handlungen, bei denen man sich jeweils die Frage stellen muss, ob mit ihnen das Satzungsziel – die ortsrechtliche Vorgabe – erreicht wird.

Ziel der neuen Baumschutzsatzung ist es zum einen, den grünen Charakter in unserem Glienicke zu erhalten, dabei aber nicht über das Ziel hinauszuschießen. Bei allem Wünschenswerten muss man sich fragen, was praktikabel ist und dazu gehört auch eine realistische Bestandsaufnahme der personellen und fachlichen Möglichkeiten der Verwaltung. Die Baumschutzsatzung als Grundlage und Rahmen für Handlungen ist wichtig, aber sie alleine zu betrachten ist zu wenig und insofern können alle möglichen Modellrechnungen, die im Vorfeld zu Ersatzpflanzungen und ihren finanziellen Auswirkungen angestellt wurden, nur Tendenzen für weitere Maßnahmen zur Erreichung unseres Satzungszieles zeigen, mehr aber auch nicht. Das heißt, es ist zu wenig, die Satzung nur auf das Fällen von Bäumen und die Maßnahmen für einen Ersatz durch Neupflanzung oder Ausgleichszahlung reduzieren zu wollen. Insofern ist es uns auch ganz wichtig, das Lebewesen Baum zu erhalten und ihm die für seine Vitalität erforderliche Lebensgrundlagen mit dem Schwerpunkt Boden hinsichtlich Durchlüftung, Wasserzuführung zu erhalten bzw. zu verbessern und Beeinträchtigungen durch Belastungen zu reduzieren oder ganz zu verhindern.

Somit wurde in dieser neuen Satzung auch ein Schwerpunkt auf die „verbotenen Handlungen“ gelegt und der Verwaltung mit auf den Weg gegeben, satzungskonformes Handeln nicht nur einzufordern, sondern auch strikt zu überprüfen, insbesondere bei Baumaßnahmen. Durch den schon erwähnten Änderungsantrag der CDU/FDP und SPD wurde die Berechnung der Ersatzpflanzungen und damit die Anwendung der Baumschutzsatzung soweit vereinfacht, ohne den Schutzgegenstand, die Bäume wie auch die Sträucher außer Acht zu lassen. So wird es nun möglich sein, auf andere bisher vernachlässigte, oben angesprochene Bereiche einzugehen.

Mit der nun in Kraft getretenen neuen Satzung hat die Gemeindevertretung sich und der Verwaltung ein Instrument an die Hand gegeben, das es möglich erscheinen lässt, nicht nur den grünen Charakter Glienickes zu bewahren, sondern die grüne Struktur sogar noch zu verbessern. Das soll mit vernünftigem Augenmaß und ohne die Bedürfnisse der Natur und der Glienicker Bevölkerung aus den Augen zu verlieren, geschehen.

Czitrich – Stahl scheidet aus

Herr Holger Czitrich Stahl ist am 19. März aus der SPD – Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn ausgetreten.

Uwe Klein, Fraktionsvorsitzender der SPD – Fraktion

Frische Kredite für Unternehmen?

von Reiner Aust und Fred Kaminski (CDU)

Zu diesem Thema lädt die MIT-Glienicke alle interessierte am 25.4.2006 ein. Es wird der Marktdirektor Firmenkunden, Herr Jürgen Tschirch der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, sowie ein Vertreter der Berliner Volksbank eG über Bonitätsbeurteilung, Eigenkapitalquote, Rating usw. sprechen. Der Ort und Beginn der Veranstaltung wird über die regionale Presse noch bekannt gegeben.

Die MIT-Glienicke hatte den Staatssekretär des brandenburgischen Wirtschaftsministerium, Herrn Dr. Wolfgang Krüger, am 7. März zu Gast. Das brandenburgische Mittelstandsförderungsgesetz soll noch in diesem Jahr reformiert werden. Den anwesenden Unternehmern und Interessierten wurde durch Herrn Dr. Krüger die geplanten Änderungen vorgetragen, der diese Informationen anschaulich und leidenschaftlich darstellte. So entstand eine lebhaftete Runde, in der auf beiden Seiten von Wirtschaft und Politik Argumente vorgebracht und diskutiert wurden.

Herr Dr. Krüger bedankte sich abschließend bei allen Teilnehmern ausdrücklich für die Einladung der MIT-Glienicke, gibt sie ihm doch die Möglichkeit, die Politik



an der Basis der Bürger bzw. Unternehmer reflektieren zu lassen.

Insgesamt war es eine interessante 2-stündige Veranstaltung, wie die eingefangenen Meinungen der Teilnehmer zeigten. Die MIT-Glienicke wird sich auch in Zukunft für Themen dieser Art einsetzen.

Glienicke hat eine neue Baumschutzsatzung

von Andreas Elepfandt (GBL)

Einer der zentralen Faktoren, die Glienicke attraktiv machen, ist das Grün in unserem Ort. Es zu erhalten und zu pflegen ist daher ein wichtiges und vordringliches Anliegen. Aus diesem Grund hatte Glienicke schon 1994 eine Baumschutzsatzung aufgestellt. Da mit ihr wiederholt Probleme in der Anwendung auftraten, wurde sie jetzt überarbeitet und in der GVT am 1.3. eine neue Baumschutzsatzung beschlossen.

Der Vorschlag der GBL, die Überarbeitung - wie damals die alte Satzung - von einem Fachmann erstellen zu lassen, wurde von den Parteien abgelehnt. Also wurde vor einem guten Jahr ein Arbeitskreis-Baumschutz eingesetzt, bestehend aus je einem Vertreter der Fraktionen und Dr. Krause als Vertreter der Verwaltung. Der vom Arbeitskreis nun vorgelegte Entwurf ist ein mühsam erungener Kompromiss, bei dem alle Seiten erhebliche Abstriche an ihren Vorstellungen machen mussten. Dennoch brachte er Verbesserungen, wie z.B. die Kautionsregelung und die in Deutschland anerkannte und verbreitete VTA-Methode (Visual Tree Assessment) zur Baumzustandsbewertung. Die GBL war trotz aller Kritik bereit, der Satzung zuzustimmen. Leider kam die CDU wieder mit ihrer Masche, diesmal abgestimmt mit der SPD, zur Sitzung noch einmal eine umfangreiche Änderung als Tischvorlage einzubringen. Sie betraf die Ersatzzahlung bei Baumfällungen sowie ein ersatzloses Streichen der Zustandsbewertung nach VTA. Der

zwangsläufige Antrag der GBL auf Verschiebung der Beschlussfassung auf die nächste GVT, damit man sich damit befassen könne, wurde abgelehnt und die nun verwässerte Satzung gegen die GBL (eine Enthaltung) beschlossen.

Was besagt die neue Satzung? Bäume und Sträucher gelten in zusammenhängend bebauten Ortsteilen und im Bereich der B-Pläne als geschützte Landschaftsbestandteile. Geschützt sind Bäume mit einem Umfang ab 30 cm (gemessen 1,30 m über dem Boden) sowie mehrstämmige Bäume, wenn mindestens zwei Stämme 20 cm aufweisen. Bei Eibe, Rotdorn, Weißdorn und Stechpalme gelten 20 cm Umfang, bei Obstbäumen 60 cm. Sträucher von Hasel, Pfaffenhütchen, Holunder und Schlehe haben Schutzstatus, sobald sie 3 m hoch sind. Bäume und Sträucher, die als Ausgleichsmaßnahme für die Fällung anderer Bäume oder Sträucher gepflanzt wurden, sind von Beginn an geschützt, d.h. auch wenn sie kleiner sind. Für einen Zeitraum von 25 Jahren außerhalb des Schutzes sind hingegen freiwillig vorgenommene „Mehrplantzungen“, sofern diese vom Gemeindeamt katastermäßig erfasst wurden. Ebenso sind künftig Robinien, Eschenahorn und Essigbaumarten (!?) ungeschützt. Was im Hinblick auf die geschützten Landschaftsbestandteile und deren Umfeld erlaubt und verboten ist, ist klarer definiert.

Ist das Entfernen eines Baumes unabwendbar, ist je angefangene 60 cm Stammumfang ein Ersatzbaum mit dem Mindeststammumfang 16-18 cm zu pflanzen. Zur Sicherheit, dass diese Ersatzpflanzungen auch wirklich vorgenommen werden, muss eine Kautio in Höhe der Kosten der Ersatzpflanzung hinterlegt werden, bevor die Fällgenehmigung wirksam wird. Ist eine Ersatzpflanzung auf dem Grundstück nicht möglich, besteht die Möglichkeit einer Ausgleichszahlung. Für den fiktiven Pflegeaufwand über 2 Jahre erhöht sich der Betrag um 50% der Anschaffungskosten. Diese Gelder sind zweckgebunden und können z.B. für Baum- und Strauchpflanzungen im öffentlichen Raum zum Wohle der Allgemeinheit verwendet werden.

Wie verschieden die Ausgangspositionen waren und

sind, kann man an Äußerungen sehen, die in anderem Zusammenhang jüngst im Planungsausschuss fielen. Da sprach der sachkundige Einwohner der CDU von einer Strafe, wenn auf der Straße vor dem Grundstück eines Bürgers ein Baum gepflanzt würde. Und der Fraktionsvorsitzende der CDU schimpfte in Bezug auf engagierte Bürger von schwarzen Schafen, die für den Erhalt von Bäumen sind. So etwas sind für die GBL absolut inakzeptable Einstellungen. Hier zeigt sich der Grundkonflikt der Betrachtung vom Ort her, der den Erhalt des Grüns braucht, oder vom einzelnen Hausbesitzer. Dass der Arbeitskreis dennoch zu einer Lösung gekommen ist, ist schon erstaunlich und zeigt die Leistungskraft der Glienicker Gemeindevertretung. Nur schade, dass am Schluss CDU und SPD die mühevollen Arbeit dieses Arbeitskreises so diskreditierten.

Eltern fordern Tempo 30 in der Hauptstraße

von Uwe Klein (SPD)

Schon seit langem wird über das Thema „Schulwegsicherung“ in den verschiedenen Gremien der Schule diskutiert. Die SPD – Fraktion beantragte bereits im Jahr 2004 Maßnahmen zur Sicherung des Schulweges unserer Kinder.

In der Sitzung des Infrastrukturausschusses im November 2005 forderte die SPD-Fraktion, dass beim Landkreis Oberhavel eine Tempo 30 Zone vor unseren Schulen beantragt werden soll. Diesem Antrag stimmten die Vertreter von CDU/FDP, GBL und PDS nicht zu.

Aufmerksam wurde auf diesen Diskussionsstand die Vorsitzende der Elternkonferenz, Sabine Neumann, durch einen Artikel im „Glienicker Kurier“ im Dezember 2005. Im Januar beschlossen dann die Elternvertreter

der Glienicker Grundschule sich für eine Tempo 30 Zone in der Hauptstrasse einzusetzen. Gesammelt wurden rund 300 Unterschriften von Eltern die sich für die Einrichtung einer Tempo 30 Zone aussprechen.

Sabine Neumann übergab die Unterschriftlisten am 1. März während der Einwohnerfragestunde der Gemeindevertretersitzung dem Vorsitzenden der GVT, Herrn Martin Beyer. Bei der Übergabe bat sie, das Votum der Eltern zu beherzigen und die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten.

Mit diesem Themenkreis wird sich der Infrastrukturausschuss (TiGuB) in einer seiner nächsten Sitzungen befassen und das sicherlich nicht ohne die Eltern zu Wort kommen zu lassen.

Tempo 30 vor der Schule: gegen falsche Alternativen

von Andreas Elepfandt (GBL)

In der GVT am 1.3. wurde eine Unterschriftenliste von ca. 300 Schülereltern abgegeben, die Tempo 30 vor der Schule fordern. Das ist ein grundsätzlich berechtigter und begrüßenswerter Wunsch. Die Glienicker Bürgerliste (GBL) hat ihn seit Jahren unterstützt. Er ist in dieser Zeit dem Straßenverkehrsamt mehrfach vorgetragen und dort abgelehnt worden. Aus den Ablehnungen hat Glienicke seine Folgerungen gezogen. Tempo 30 ist generell möglich bei Baustellen. Also wurden bei allen mit der Schule verbundenen Baustellen Tempo 30 so lange wie möglich durchgesetzt. Dann wurde eine Fußgängerampel vor der Schule eingerichtet. Schließlich wurde zusätzlich vor der Gesamtschule ein weiterer Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) eingerichtet. Mit diesen Maßnahmen sollte, wenn schon nicht amtlich, so doch faktisch eine Art Tempo-30-Zone erzielt werden. Die Glienicker Bürgerliste hatte sogar zugestimmt, dass für den Zebrastreifen zwei große Bäume gefällt werden, was ihr nicht leicht gefallen ist, aber die Sicherheit der Kinder geht vor.

Jetzt wird von Seiten der SPD plötzlich Tempo 30 propagiert, als hätte es alle diese Maßnahmen und die ihnen zu Grunde liegenden Ablehnungen nicht gegeben. Sie verkündet sogar stolz, dass sie die einzigen seien und keine andere Fraktion mitgezogen hätte. Anscheinend wird dabei aber nicht alles erzählt. Denn wenn schon Tempo 30 nicht genehmigt wird, dann wird Tempo 30 PLUS Fußgängerampel auf keinen Fall genehmigt. Bürgermeister Bienert hat das oft genug deutlich gesagt, und auch die SPD weiß das. Ampel plus Schutzweg ODER Tempo 30 ist also die Alternative, sofern Tempo 30 überhaupt genehmigt werden sollte. Wenn also die Eltern tatsächlich lieber Tempo 30 wollen statt einer Ampelanlage, bei der die Kinder sicher über die Straße gelangen, wird sich die Glienicker Bürgerliste nicht dagegen sperren. Es sind die Eltern, die hier die Sicherheit ihrer Kinder abschätzen müssen. Doch ob eine solche Änderung wirklich von allen Eltern bzw. einer Mehrheit gewollt wird, dafür bitten wir um Rückmeldungen.

Erfolgreich interviewt - Politik und Gewerbe für ein Gymnasium

von Dörte Kieper

Die große Fragerei hat vorerst ein Ende. Jetzt wird wieder mitgeredet. Bei der Elterninitiative „ProGymnasium“ geht praktisch eine Aktion nahtlos in die nächste über. Hier ein kleiner Überblick über das, was ProGym-Eltern neben Arbeit und Familie im vergangenen Monat noch so geleistet haben.

Im Mittelpunkt stand die große Interview-Reihe. ProGymnasium befragte alle Fraktionen aus den Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land. Die Eltern wollten wissen, wie die Ortspolitiker zur Frage eines neuen Gymnasiums in unserer Region stehen. Die ersten Gespräche gab's mit den Bürgermeistern von Glienicke Joachim Bienert (SPD) und Mühlenbecker Land Klaus Brietzke (CDU). Sie waren in der vergangenen Kurier-Ausgabe zu lesen. Danach waren neben den Ortsfraktionen auch Wirtschaftsverbände dran. Lohn der auf-

wendigen Fragerei: Politik und Wirtschaft stehen hinter dem Wunsch der Eltern nach einem Gymnasium! Natürlich hier und da mit einem Aber, einem Zaudern, einem Zögern. Der Anfang ist jedoch gemacht. Und die Eltern sind motivierter denn je.

Die Interviews sind inzwischen im Internet zugänglich (www.pro-gym.de). Wer sie komplett schwarz auf weiß in einer kleinen Broschüre haben möchte, kann sie auch bei der Initiative bekommen (gegen eine kleine Erstattung für Papier- und Druckkosten). Als Beweis, dass sich auch die ortsansässigen Wirtschaftsverbände für ein Gymnasium aussprechen, können Sie im Anschluss zwei Interview-Beispiele lesen: mit dem Glienicker Gewerbeverein und der CDU-Mittelstandsvereinigung Glienicke.

ProGymnasium-Interviews mit dem Gewerbeverein Glienicke und der CDU-Mittelstandsvereinigung Glienicke

ProGym: Auf die Umfrage zur weiterführenden Schule hat es über 1000 Rückmeldungen gegeben. Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass so viele Eltern geantwortet haben?

Gewerbe: Sehr positiv. Die Intensität der positiven Resonanz ist überraschend, auch wenn man den Bedarf schon vorher gesehen hat. Wichtig ist, dass eine Schule mit hohem Standard kommt.

Mittelstand: Das Interesse an einer weiterführenden Schule in G-ML ist überwältigend und die Antworten zeigen, dass diese Schulform in Glienicke benötigt wird.

ProGym: Von den Rückläufen haben sich über 90% für ein Gymnasium als weiterführende Schule in G-ML ausgesprochen. Das sind über 900 Rückläufe für ein Gymnasium, genug um ein Gymnasium zu füllen. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus dem Umfrageergebnis?

Gewerbe: Das deckt sich mit der hohen Kaufkraft in Glienicke. Wir haben hier starke bildungsnahe Schichten, die erfahrungsgemäß einen hohen Anteil am Bedarf für eine gymnasiale Ausbildung stellen.

Mittelstand: Dass das Gymnasium dem Bedarf entspricht und das Land darauf reagieren muss.

ProGym: Wie stehen Sie zu der Vorstellung, dass die Wachstumsgemeinden G-ML gemeinsam eine Oberschule und ein Gymnasium haben sollten?

Gewerbe: Das finden wir gut, da es die Aktivitäten zwischen beiden Gemeinden zusätzlich belebt und die Bildungssituation beider Gemeinden verbessert.

Mittelstand: Positiv, wenn der Standort Glienicke ist.

ProGym: Viele Eltern sind besorgt um die Bildungschancen ihrer Kinder, wenn sie in G-ML bleiben. Der Anteil der

Kinder, die die Grundschule nach dem 4. Schuljahr verlassen, um auf ein Gymnasium zu gehen, das dann in Berlin liegt, ist nicht unerheblich. Bereits jetzt sind fast 1000 Schüler aus Oberhavel auf Reinickendorfer Schulen. Was gedenken Sie zu tun, um einen Wegzug von Eltern wegen fehlender Schulumöglichkeiten zu verhindern?

Gewerbe: Ein Gymnasium wäre ein guter attraktiver Standortfaktor. Besonders gut wäre ein grundständiges Gymnasium ab der fünften Klasse. Es geht auch nicht nur um diejenigen, die eventuell wegziehen, sondern wir haben auch Erfahrung mit Leuten, die deswegen gar nicht erst nach Glienicke kommen.

Mittelstand: Wir werden uns bei allen politischen Stellen für ein Gymnasium einsetzen, um somit letztendlich Wegzüge zu vermeiden.

ProGym: Wie beurteilen Sie die Meinung, die Kinder aus G-ML könnten doch in einer Stunde Fahrzeit genügend Gymnasien in der Umgebung erreichen? Ist es nicht sinnvoller, ein Gymnasium dorthin zu bringen, wo die Kinder und Eltern sind?

Gewerbe: Unbedingt. Der Transport ist ein zusätzlicher Aufwand, auch für die berufstätigen Eltern, die ihre Kinder morgens zur Schule bringen. Die Fahrt bedeutet auch eine Zusatzbelastung für die Schüler. Ein Schultourismus ist abzulehnen. Hinzu kommt, dass eine Schule vor Ort auch günstig für die sozialen Bindungen ist, weil die Freunde am gleichen Ort wohnen. Auch für die Umwelt ist eine Schule vor Ort besser, weil sie Verkehr reduziert.

Mittelstand: Ja, eine Stunde ist ein viel zu langer Weg.

ProGym: Die Mehrheit der Antworten befürwortet eine sprachliche oder naturwissenschaftliche Ausrichtung.

Welche fachliche Ausrichtung würden Sie für die weiterführenden Schulen in G-ML begrüßen?

Gewerbe: Beides ist möglich. Hauptsache ist, dass wir ein Alleinstellungsmerkmal der Schule haben. Insofern ist sprachlich günstig, weil das Gymnasium in Hohen Neuendorf naturwissenschaftlich ausgerichtet ist.

Mittelstand: Mit Hilfe einer Bedarfsanalyse sollte sich zeigen, welche Ausrichtung gewünscht wird.

ProGym: *Allseits wird gesagt, dass für eine neue Schule eine besondere Ausprägung wichtig ist. Hätten Sie einen Vorschlag für eine solche Ausprägung für G-ML?*

Gewerbe: Eine besondere Ausprägung ist in der Tat wichtig. Eine wirtschaftliche Orientierung könnte interessant sein.

Mittelstand: Im Sinne des vereinten Europas sollte die sprachliche Ausrichtung den Vorzug haben, da schon heute und erst recht zukünftig Arbeitsplätze in ganz Europa zu besetzen sind und die sprachliche Ausbildung immer bedeutender werden wird.

ProGym: *Von Teilen von SPD und CDU wird der Vorschlag Europaschule gemacht, was eine Ergänzung zur bereits bestehenden Europa-Grundschule in Schildow wäre. Was halten Sie von diesem Vorschlag?*

Gewerbe: Eine Europaschule wäre sehr gut. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass in Schildow schon eine Europa-Grundschule existiert.

Mittelstand: Hier sollte eine Diskussion einsetzen. Nicht wünschenswert wäre eine Einengung der Sprachenauswahl durch schon vorhandene Strukturen.

ProGym: *Halten Sie die Idee, über die Schulen hinaus und ausgehend von ihnen den Gemeinden G-ML ein besonderes Gepräge als Europagemeinden zu geben, für denkbar? Könnte das ein Stimulus für die weitere Entwicklung der Region sein?*

Gewerbe: Das vermuten wir weniger.

Mittelstand: Ja, ganz bestimmt.

ProGym: *Die Initiative ProGymnasium befürwortet ein staatliches Gymnasium, würde aber bei einer Ablehnung auch freie Träger in Betracht ziehen. Wie beurteilen Sie die Chancen, dass in G-ML ein staatliches Gymnasium errichtet wird?*

Gewerbe: Auf Grund der momentanen Präferenzen in der Kreispolitik ist die Wahrscheinlichkeit für ein staatliches Gymnasium gering.

Mittelstand: Da der Bedarf nachgewiesen ist, sollte die Errichtung auch umsetzbar sein.

ProGym: *Was müsste man dafür tun?*

Gewerbe: Bürgermeister und politische Parteien sollten das Vorhaben unterstützen und ihm Nachdruck verleihen.

Mittelstand: In den politischen Gremien von Gemeinde, Kreis und Land nachdrücklich die Errichtung des Gymnasiums fordern.

ProGym: *75 % der Rückläufe haben sich auch mit einem Gymnasium unter einem freien Träger einverstanden erklärt, wenn die zuständigen Stellen ein staatliches Gymnasium ablehnen. Sie würden dann auch Schulgeld in Kauf nehmen. Wie stehen Sie zu der Möglichkeit eines freien Trägers, wenn ein staatliches Gymnasium für G-ML abgelehnt wird?*

Gewerbe: Das sollte man dann auf jeden Fall anstreben. Eventuell ist einem freien Träger sogar der Vorzug zu geben, je nach Angebot. Bei einem freien Träger ist aber die Möglichkeit zu sichern, dass ein gewisser Anteil auch ohne Schulgeld die Schule besuchen kann.

Mittelstand: Als letzte Rückzugsmöglichkeit – positiv.

ProGym: *Sehen Sie in der hohen Zahl derer, die für eine gymnasiale Ausbildung in G-ML sogar zu zahlen bereit sind, einen Ausdruck dessen, wie ernst es vielen Eltern mit einer zukunftsfähigen gymnasialen Ausbildung ihrer Kinder ist?*

Gewerbe: Ja, denn wer bereit ist, dafür Geld auszugeben, meint es auch wirklich ernst.

Mittelstand: Ja.

ProGym: *Meinen Sie, dass ein verantwortlicher Ortspolitiker diesen ernsthaften Willen eines nicht unerheblichen Teils der Bevölkerung missachten darf?*

Gewerbe: Nein.

Mittelstand: Nein.

ProGym: *Welche Dinge sind nach Ihrer Meinung für die weitere Diskussion besonders wichtig und zu beachten?*

Gewerbe: Wichtig ist eine schnelle Umsetzung. Einer Abwanderung von Anwohnern bzw. der Abschreckung von potenziellen Zuwanderern ist entgegenzuwirken. Die Attraktivität Glienickes wird durch ein Gymnasium gesteigert und ist ein weiterer wichtiger Standortfaktor. Mit einem Gymnasium mit Alleinstellungsmerkmal könnten wir bis nach Berlin hinein attraktiv sein, getreu unserem Motto „Glienicke ist einfach gut“

Mittelstand: Die Sicherstellung der Planungsvoraussetzungen, politische Durchsetzung auf allen Ebenen, breite Diskussion mit allen Beteiligten in G/ML, weitere inhaltliche konzeptionelle Diskussion, Bedarf, Standort, Finanzierung.

ProGymnasium dankt beiden Seiten für das Gespräch.

**Der Glienicker Kurier pünktlich als Newsletter per E-mail zu Ihnen nach Hause?
Jetzt neu unter www.glienicke-nordbahn.de**

Der Kulturverein Glienicke e. v. informiert

www.kulturverein-glienicke.de

Samstag, 01. April, 18.00 Uhr, Bürgerhaus

Das Gastspiel

Christine Schnell-Neu spielt und erzählt die märchenhafte Erzählung Undine nach F. de la Motte Fouqué

Fouqués reizendes Naturkind Undine, das erst durch die Liebe zu einem Menschen eine Seele erhalten kann, wurde sofort zu einer Figur der Weltliteratur, die in zahlreichen literarischen Variationen, in Ballett und Oper, vor allem durch Fouqués eigene Erzählung nach wie vor lebendig ist.

Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 4 Euro

Christine Schnell-Neu

- Jahrgang 1950, Abitur, Schauspielausbildung mit dem Abschluss der Bühnenreife 1972 in Berlin.
- Tätigkeit als Schauspielerin in verschiedenen Engagements u.a. in Rendsburg, Hannover, Hildesheim, Hamburg, Regensburg, Berlin
- Sprecherin für Hörspiel und Kinderkassetten, Synchronsprecherin
- Erzählerin für Erwachsene und Kinder, Lesungen
- Studium der Theaterpädagogik, Abschluss 1996. Verschiedene Produktionen mit Jugendlichen
- Regie und Dramaturgie: „Harold und Maude“ mit dem Ensemble der Kleinen Bühne Wilmersdorf

Freitag, 21.04., 19.00 Uhr, Bürgerhaus

Die literarische Stunde

Bodo Homberg liest seine neue Erzählung „Das Mündel. Ein Impromptu in Moll“

Eintritt: 3 Euro, ermäßigt 2 Euro

Bodo Homberg, der Erzähler und Dramatiker, ist bei uns gut bekannt. 1996 und 2000 las er bei uns Satirisches aus der Zeit kurz vor der Wende und Essayistisches zum Stand der deutschen Einheit.

In den fünfziger bis siebziger Jahren gestaltet er als Dramatiker antifaschistische Themen und Probleme der Entfremdung in der modernen Gesellschaft. Frucht seines Schaffens sind über zwanzig dramatische Arbeiten für Bühne, Fernsehen und Hörfunk, u.a. „Neger Kuli“ und „Manana Manana“. Seit Mitte der siebziger Jahre schreibt er Prosa. Aus seiner Feder stammen Erzählungen („Zeit zum Umsehen“, 1976) und die Romane „Versteckspiel“ (1978), „Nachreden über einen King“ (1983), „Bobs Begräbnis“ (1986) und „Die Stunde des Maulwurfs“ (1988).

Bodo Homberg ist ein Kenner des menschlichen Herzens. Er kennt die Menschen mit ihren Wünschen, Träumen, Sehnsüchten, Widersprüchen, mit ihrer Größe und ihrem Elend. Er ist ein Moralist im bohrenden Sinne des Wortes. Ihn interessieren die Menschen, wie sie

in die Krise geraten, wie sie ihre Entscheidungen auskämpfen und letztlich treffen. Er ist ein geschichtsbe-wusster Autor. Er kennt die Geschichte, die die Men-schen machen oder mit sich machen lassen. In seinen Werken denkt er intensiv nach über Konflikte zwischen Individuum und Gesellschaft, über moralische Verstri-ckung und ihre Folgen. Er ist ein kritischer DDR-Zeitge-nosse gewesen. Er hat Defizite benannt. Ich erinnere an „Versteckspiel“ und „Bobs Begräbnis“. Von alldem weiß Bodo Homberg auf seine ganz eigene Art zu erzählen. Seine Romane sind kunstvoll durchdacht und gebaut. Davon zeugt die Wahl der Titel, die kunstvoll ver-schränkten Handlungsebenen, die Rückgriffe auf Kind-heitserleben.

Seine Personen sind präzise gezeichnet und psycholo-gisch durchdrungen.

Die Sprache ist kultiviert und virtuos. Wer genauer hin-sieht, erkennt, dass Bodo Homberg gerade in seinen Prosawerken ein Gegenwartsautor im genauen Sinn die-ses Wortes ist.

Bürgerhaus: 25.03. - 9.04. Ausstellung

Wilfried Werz - Die Zeit danach

Ostseelandschaften und anderes

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 15.00 -17.00 Uhr

Wilfried Werz, geboren 1930 in Dresden, wo er auf-wuchs und an der damaligen Kunsthochschule Bühnen-bild studierte, lebt mit seiner Familie seit 1969 in Glien-icke.

Kurz davor, im Jahr 1965, wurde er vom Intendanten der Deutschen Staatsoper Berlin, Professor Dr. Hans Pi-schner (übrigens auch ein ehemaliger Glienicker), an dieses Haus zunächst als Ausstattungsleiter, seit 1976 bis zu seinem Ausscheiden 1995 als Chefbühnenbild-ner berufen.

Seit 1979 war Wilfried Werz Honorarprofessor an „sei-ner“ Kunsthochschule in Dresden und in Berlin und nach der Wende Professor Neuen Rechts und Prorektor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

Während seines Berufslebens verbrachte Wilfried Werz freie Tage und seinen Urlaub am liebsten in Born auf der Halbinsel Fischland/ Darss an der Ostsee - und das ist so geblieben.

Die Zeit danach, die Zeit nach einem erfüllten Berufsle-ben, nutzte Wilfried Werz für die freie Landschaftsma-leri in seiner Lieblingsregion.



Von Finnland lernen - besser lernen

von Eckart Damm

Auf Einladung von Prof. Dr. Heinrich Opitz fand im Kulturverein Glienicke eine Veranstaltung zum Thema „Schule zwischen Pisa-Schock und Privatisierung“ statt, die vielfältiges Interesse weckte. Als Referenten wirkten Gerrit Große, MdL Brandenburg, und Kati Jauhiainen, Bildungsexpertin aus Finnland.

Eingedenk der Sorgen vieler Eltern um die Bildungschancen ihrer Kinder in unserem Ort und im Mühlenbecker Land, war diese Veranstaltung genau zum richtigen Zeitpunkt (siehe „Glienicke Kurier“, Märzausgabe), organisiert worden.

Frau Gerrit Große berichtete über ihre Erfahrungen im Bildungswesen in Deutschland und auch in den skandinavischen Ländern, stellte auch die Situation in Glienicke und dem Umland dar. Von besonderem Interesse waren die sehr emotional vorgetragenen Ausführungen von Frau Jauhiainen.

Bekanntlich ist das Schul- und Bildungssystem in Finnland sehr erfolgreich, nicht nur in Europa (siehe Pisa). Für das kleine Land werden dadurch Kompetenzen entwickelt, die sich auch zukünftig auswirken werden.

Im Unterschied zur zunehmenden Dezentralisierung der Bildungsverantwortung, der Bildungsstandards und der Privatisierung des Schulwesens in Deutschland, wurden durch den finnischen Gast sehr eindrucksvoll die Stärken des Bildungssystems in Finnland erläutert: Der finnische Staat betrachtet die Bildung seines Volkes als hohes Gut und stellt zur Umsetzung dieses hohen Anspruches 6,2 % des Bruttoinlandsproduktes zur Verfügung (OECD-Durchschnitt 5,3 %). Nach dem Gesetz haben die Kommunen für alle sechsjährigen Kinder kostenlosen Vorschul-Unterricht zu organisieren, um einen besseren gemeinsamen Start für die Schule zu erreichen. Alle Kinder besuchen nach Vollendung des 7. Lebensjahrs gemeinsam neun Jahre die Gesamtschule. Es werden keine Zensuren erteilt. Schüler durch ständigen Leistungsvergleich in Konkurrenz zu bringen oder auszusondern, ist nicht bekannt. Sollte ein Schüler das erforderliche Wissen nach neun Jahren nicht erreicht haben, verlängert sich der Schulbesuch an der Gesamtschule um ein Jahr. Davon sind jedoch lediglich ca. 6% der Schüler betroffen. Es werden zwei Muttersprachen vermittelt (Schwedisch und Finnisch), außerdem (nach Wunsch) weitere Fremdsprachen.

Sehr beeindruckend war für mich, dass die allseits gebildeten Lehrer (besonders in Pädagogik, Didaktik, Psychologie) ihr Ausbildungsziel nicht darin sehen, nur Wissen pur zu vermitteln, sondern sind bestrebt, jeden Schüler zu motivieren, indem sie seine Leistungsstärken besonders hervorheben und fördern, d.h. sie arbeiten mehr mit Lob als mit Tadel. Übrigens sind regelmäßige Fortbildungslehrgänge für Lehrer in Finnland eine Selbstverständlichkeit.

Der Schlüssel zum Erfolg ist sicherlich auch, dass man

sich bemüht, die Bedürfnisse der Kinder zu verstehen. Das Geborgenheitsgefühl und die Motivation der Kinder werden dadurch gefördert. Die Kinder werden bis zum 6. Schuljahr von gleichen Lehrern unterrichtet, das ändert sich erst durch die Spezialisierung bis zum 9. Schuljahr. Großer Wert wird auf eine angenehme und stimulierende Schulumgebung gelegt, die auch den Hausmeister und die Küchenfrauen in die Gemeinschaft einbezieht.

Sehr interessant war auch für die Zuhörer, dass alle Schüler täglich eine kostenlose Mahlzeit (warmes Essen, Salat, Milch) erhalten, Lernmittel vom Staat finanziert werden, bei größeren Entfernungen vom Schulort als 5 Km ein kostenloser Transport durch die entsprechenden Instanzen organisiert wird.

Nach erfolgreicher Absolvierung der Gesamtschule erhält der Schüler die Befähigung zum Besuch einer dreijährigen weiterführenden Schule, d.h. einer berufsbildenden Schule oder einer gymnasialen Oberstufe, die beide mit Erreichen der Hochschulreife (!) enden.

Da die Wissensvermittlung an den gymnasialen Oberstufen im Kurssystem erfolgt, bestimmt die Wahl der einzelnen Kurse auch die Dauer, nach welcher die Abiturprüfungen (landesweit einheitlich) abgelegt werden. Beachtlich ist weiterhin, dass etwa 80 % aller Schüler das Abitur ablegen.

Hervorgehoben wurde, dass es in Finnland selbstverständlich ist, sich ein Leben lang zu bilden. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, dass ein Schüler seine Grundausbildung plus gymnasialer bzw. berufsorientierter Weiterbildung meistens erst mit 20 Jahren beendet und das Studium diese Bildung dann entsprechend verlängert. So ist es eben auch möglich, als Älterer in einer berufsbildenden Schule einen weiteren Beruf zu lernen, da die Arbeitslosigkeit auch an Finnlands Gesellschaft nicht spurlos vorbei geht.

Was besonders im einheitlichen finnischen Schulsystem hervorzuheben ist und sehr anschaulich erklärt wurde, ist, dass alle Kinder von Beginn an die gleichen Bildungschancen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft haben. Es gibt somit keine Ausgrenzung durch ein vielgliedriges Schulsystem, wie in Deutschland üblich.

Bei den Gesamtschulen konnten z.B. in ganz Finnland keine Privatschulen Fuß fassen, weil die angebotenen staatlichen Bildungsmöglichkeiten ein sehr hohes Niveau aufweisen. Auch das Fach Religion gehört zu dieser Ausbildung. Es wurde besonders hervorgehoben, dass bei Vorhandensein von mindestens drei Schülern einer Konfession (auch Islam) ein entsprechender Religionsunterricht angeboten wird. Konfessionslose Kinder erhalten Unterricht in Weltanschauungskunde, Ethik, Religionslehre und Fragen des menschlichen Zusammenlebens.

Es hat allerdings 30 Jahre gedauert, bis sich dieses Bildungssystem in Finnland, das Anwesende als paradiesisch bezeichneten, durchgesetzt hat. Es wäre wünschenswert, solche positiven Beispiele auch in unserem Lande zu diskutieren. In diesem Zusammenhang möchte ich nur auf die derzeit bei uns praktizierte Kleinstaaterei im Bildungswesen und die Diskussionen um die Föderalismusreform hinweisen. Wie in der gegen-

wärtigen Situation in Glienicke und Mühlenbecker Land erkennbar, ist dringender Bedarf an neuen Ideen vorhanden. Erste Schritte für die Zukunft des Bildungswesens auch in Brandenburg sollten möglich sein.

Weitere Informationen unter:

<http://virtual.finland.fi>

<http://www.minedu.fi/minedu/index.html>

Der Kinderkunstverein ARTIFEX e. V. präsentiert

Neue Kurse April 2006

Kinder von 4 - 6 Jahren

Kurszeit: Mittwoch 15.00 - 16.00 Uhr

03.05. - 24.05.: **3. Kurs: Feen, Elfen und Kobolde**

Landschaften und ihre Bewohner entstehen auf und aus Papier, nach gelesenen Geschichten

Kinder von 6 - 10 Jahren

Kurszeiten: Dienstag 14.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

25.04. - 21.06.: **3. Kurs: Architektenwerkstatt**

Fantasievolle Häuser, Türme, Burgen aus Porenbeton; gesägt und geraspelt, mit Mosaiken verziert

Jugendliche von 10 - 16 Jahren

Kurszeiten: Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr

25.04. - 20.06.: **2. Kurs: Malen und zeichnen**

In der Natur und nach der Natur – Landschaften, Porträts oder Figuren, Stilleben

Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG

Kurszeiten: Dienstag 12.00 – 13.30 Uhr

25.04. - 20.06.: **3. Kurs: Architektenwerkstatt**

Fantasievolle Häuser, Türme, Burgen aus Porenbeton; gesägt und geraspelt, mit Mosaiken verziert

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der Kinderkunstwerkstatt besuchen

Ort: Kinderkunstwerkstatt Glienicke, Gesamtschule Raum 311

Anmeldung: Telefonisch oder zu der Kurszeit bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner,

Tel.: 033056/ 80024

E-Mail: artifexev@gmx.de

www.artifexev.de.vu

Veranstaltungen

Tanzveranstaltung des Schulfördervereins:



BLÜTENFEST

am 08.04.2006 ALTE HALLE

Einlass: 19.00 Uhr / Beginn: 19.30 Uhr
Ende gegen 24.00 Uhr
Live - Band & Disco
gegen 22.00 Uhr als Gast Marilyn Monroe

Verkaufsstellen:
Wollner's Blumenladen - Kindelwald-Apotheke - Drog-Shop -
Buchhandlung Glienicker Spitze
Eintritt: 15,- € davon 5,- € Spende für die Grundschule Glienicke

Tag der offenen Tür

Notruf 112



**Die Freiwillige Feuerwehr
Glienicke/ Nordbahn
lädt ein.**

am 29. April 2006

von 10.00 - 16.00 Uhr

Hattwichstraße 15

**Spiel, Spass, Familienwettkämpfe, Rundfahrten,
Löschangriff, Bedienung von Feuerlöschern sowie
Informationen rund um das Thema Feuerwehr.**



Für's leibliche Wohl ist gesorgt !

Tag der offenen Grundschultür am 8. April 2006

Aus dem Programm

9.30 Uhr: Eröffnung auf dem Schulhof der Grundschule

Frühlingshafter Auftakt mit dem Regenbogenchor und Schautanz

9.45 – 12.00 Uhr Offene Türen im Grundschulhaus Präsentationen der Arbeitsgemeinschaften und Kurse:

Kunsthandwerke aus alter ZeitKreatives Gestalten:
Hundertwasserhaus
Basteln mit „Artifex“: Arbeiten mit Stoff
Musik im Cafe: 1. Auftritt der Schulband
Das neue Programm unseres Chores
Auftritt der Instrumentalkünstler
Dance for Fun
Naturwissenschaften sind interessant
Technisches Basteln und Experimente
Garten-AG: Frühling im Schulgarten und Vogelhaus-Verkauf im Schulgarten
Naturphänomene

Besuch im Hort:

Holzwerkstatt und Kreatives Malen
Kochen und Backen/Genuss in der Cafeteria
Manga-Zeichenschule, Kulissenbau
Führungen durch den Hort 10.30 / 11.30 Uhr

Informationszentrum Lernanfänger

Lehr- und Lernmittel für einen guten Schulstart

Fördermaterialien und Beratung

Besuch in der Kinderbibliothek

Lernen mit dem Computer

Englischlernen macht Spaß:

Ausstellung und Lernen eines Liedes

Französisch für Anfänger

Freundlich geht es besser: Wie wir uns miteinander vertragen

Abenteuer Spielplatz

Gesprächsrunden mit Vertretern der Elternkonferenz

und des Schulfördervereins

Zeitungsgestaltung/Medien-AG/Rhetorik

Ausstellungen

Geschichte

Fotogalerie

Werke aus dem Kunstunterricht

Patenkinder

Kulinarisches

Cafe der 5. Klassen

Mexikanisches Büffet der Klasse 4a

Snacks von der Nordseeküste – Klassen 6

Kuchen im Musikcafe – Klasse 4b

12.00 Uhr: Abschluss

Kindermode im Wandel der Zeit -

Modenschau auf dem Schulhof

Musikalische Kostbarkeiten

erklingen am Donnerstag, dem 4.5.06, 18.00 Uhr im „Märchenhaus“ Hohen Neuendorf, Florastr.

Zum 300. Todestag von Johann Pachelbel erklingt sein berühmter Kanon in D-Dur.

Zum 250. Geburtstag von W. A. Mozart spielt das Kammermusikensemble der „**Happy Junior Band**“ „Die kleine Nachtmusik“. Die „Kinderszenen“ von Robert Schumann aus Anlass seines 150. Todestages musizieren die jungen Pianisten Josephine Becker, Friderike Mettke und Manuel Willhardt. Die Geschichte dieser kleinen Meisterwerke wird sie begeistern. Leitung: Monika Oehlke, Eintritt frei; um eine Spende wird gebeten

Sport in Glienicke

Glienicker Sieg zum Saisonabschluss

von Jörg Flöge

Schon lange stand der SV Glienicke II als Staffelsieger der 1.Kreisklasse im Kegeln fest, doch auch im achten Turnier auf neutraler Bahn in der Erlebniscity Oranienburg ließ sich das Team nicht stoppen.

Schon im zweiten Block war Manfred Windmüller 728 Holz Turnierbester. Dann erhöhte sich der Vorsprung ständig. Nur im Schlussblock kam die Gegnerschaft etwas auf. Ein besonderes Lob hat sich unser immer zuverlässiger Ersatzmann Hermann Brinkmann verdient, der nach einem schweren Start nie aufgab und am Ende noch ein gutes Plusergebnis erzielte. Auch für Rainer Meier brachte der letzte Wettkampf einen versöhn-

lichen Abschluss nach einer Saison, die für ihn leider viele Verletzungen bereithielt. Mit dem Sieg im letzten Turnier gewannen die Glienicker sieben von acht Turnieren. Man darf gespannt sein wie sie sich in der 2.Kreisliga behaupten, zumal die Kegelbahn Glienicke nicht mehr zur Verfügung steht.

Endstand:

1.SVGlienicke II	30 Punkte
2.Turbine Birkenwerder	18 Punkte
3.Motor Hennigsdorf V	18 Punkte
4.Motor Hennigsdorf IV	14 Punkte



Neues aus dem Anglerverein Glienicke e. V.

von Axel Möller

Der Vorstand des Vereins möchte sich auf diesem Wege bei allen Sportsfreunden und Gästen bedanken, die sich am Zentralen Hegetag im Februar beteiligt haben.

Wie jedes Jahr wurde rund um den Kiessee in Schildow aufgeräumt und Unrat beseitigt. Als kleines Dankeschön gab es zum Ende wieder eine leckere Grillwurst und das dazugehörige Getränk. Schönen Dank nochmals.

Am 09.04.2006 findet in Höpen am Vosskanal das Teamhegefischen des KAVO statt. Wer Interesse hat, daran teilzunehmen, möchte sich bitte bei mir melden.

Am 11.04.2006 ist unsere nächste Versammlung im Birkenwäldchen und am 23.04.2006 findet dann unser erstes Hegefischen am Sacrow-Paretzer-Kanal statt. Das bedeutet, dass jetzt schnellstens die Haken geschliffen werden sollten, die Ruten entstaubt werden und die Setzkescher auf Löcher untersucht sind. Denkt daran, die Zeit rennt. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Ansonsten wünscht der Vorstand allen Sportsfreundinnen und Sportsfreunden ein erfolgreiches Jahr, viele schöne Stunden an unseren Gewässern und natürlich nur dicke Fische an der Angel. In diesem Sinne

„ Petri Heil “

Landesklasse: Glienicke schafft Klassenerhalt

von Steffen Brück

Die erste Kegelmannschaft des SV Glienicke/Nordbahn hat im letzten Kampf mit einem hervorragenden zweiten Platz in Kablow den Klassenerhalt endgültig gesichert und wird auch in der Saison 2006/2007 in der Landesklasse spielen.

Erneut hatte sich die Tabellensituation nach dem letzten Kampf in Eberswalde zugespitzt. Die Mannschaft konnte nicht an die im Heimkampf gezeigten Leistungen so anknüpfen, wie man es sich vorgenommen hatte. Heraus kam lediglich der vierte Platz, so dass der Tabellenletzte Eberswalde durch einen Sieg auf der heimischen Kegelbahn wieder auf einen Punkt Abstand herankommen konnte.

Aber auch diesmal zeigte die Mannschaft die richtige Reaktion. Bereits mit den ersten beiden Startern Peer Alisch und Bernd Zimpel zeigte sich, dass die Mannschaften aus Eberswalde und Kasel-Golzig nicht mithalten würden. Spannend machte es dann noch Dirk Koch, der diesmal unter seinen Möglichkeiten blieb. Hiernach zog Glienicke allerdings mit Hans Glyz der zwischenzeitlich herangekommenen Mannschaft aus Eberswalde wieder davon. Andreas Gosdschan und Detlef Glyz sicherten dann mit Mannschaftsbestwerten den beruhigen

Vorsprung und den zweiten Turnierplatz hinter der heimischen Mannschaft aus Kablow, wobei insbesondere Andreas Gosdschan seine Leistung in Eberswalde wieder vergessen ließ.

Tabelle:

SG Eintracht Kasel-Golzig	23 Punkte
SG Askania Kablow 1946	22 Punkte
SV Glienicke/Nordbahn	19 Punkte
ESV Eberswalde 1949	16 Punkte

Glienicke hat letztlich eine gute Saison gespielt und, wie eigentlich erwartet, die Klasse auf Anhieb gehalten. Auch wenn zwischenzeitlich mehr möglich erschien, sollte man mit dem Erreichten zufrieden sein. Der Abstand zum Staffelsieger und Aufsteiger aus Kasel-Golzig war letztlich nicht so groß und lässt für die Zukunft noch mehr erwarten.

Einstweilen verabschieden wir uns von der alten KegelSportanlage in Glienicke und werden vorübergehend in Zehlendorf die Glienicker Fahnen hochhalten. Im Kurier wird in den nächsten Ausgaben ein Rückblick zur vergangenen Saison erscheinen und wir werden noch einmal näher zum Glienicker Kegelsport auf der Bahnanlage in der Hauptstraße eingehen.

Neues von den Sportschützen des SV Glienicke

von Jörg Flöge

Gute Leistungen der Sportschützen des SV Glienicke bei Landesmeisterschaften

Bei den Landesmeisterschaften des Brandenburgischen Schützenbundes erreichten die Teilnehmer des SV Glienicke durchweg gute Leistungen.

Im Mannschaftswettbewerb Luftgewehr Junioren erkämpften Thilo Kring, Oliver Betrancourt und Robert Schmalfuß für Glienicke mit dem Gewinn der Silbermedaille die beste Platzzierung. In der Einzelwertung er-

reichten Oliver Betrancourt und Robert Schmalfuß mit jeweils 348 Ringen die Plätze fünf und sechs.

Die zweite Medaille für den SV Glienicke holte Volker Aldag bei den Altersherren im Luftgewehr mit 357 Ringen. Bei den Senioren belegte Detlef Mischorr mit 319 Ringen im Luftgewehrschießen Platz 4. In der gleichen Klasse erzielte der Jugendliche Phillip Rahn 331 Ringe und wurde sechster. Glückwunsch allen Medaillengewinnern und Platzierten und weiterhin gute Erfolge.

Star-Wings-Basketball - die neuen Trainingszeiten

von Lars Girra

Die derzeitigen Trainingszeiten der Star Wings Basketball – Abteilung des SV Glienicke e.V. sind folgendermaßen:

Kindermannschaft:

Dienstags von 16.00 bis 17.30 Uhr

Im Fürst Donnersmark-Haus, Wildkancelweg 28, 13465 Berlin

Freitags von 15.15 bis 17.00 Uhr

Dreifeldsporthalle, Hauptstrasse 16548 Glienicke/Nb

2. Mannschaft:

Mittwoch 20.00 bis 22.00 Uhr

Dreifeldsporthalle, Hauptstrasse 16548 Glienicke/Nb

1. Mannschaft:

Mittwoch 20.30 bis 21.30 Uhr

Im Fürst Donnersmark-Haus, Wildkancelweg 28, 13465 Berlin

Donnerstag 20.00 bis 22.00 Uhr

Dreifeldsporthalle, Hauptstrasse 16548 Glienicke/Nb

Geändert wurde die Trainingszeit der Ersten Mannschaft, die Freitagseinheit wurde auf den Mittwoch verschoben.

Wenn es Ihnen in den Fingern juckt und Sie endlich mal wieder ein Paar Körbe werfen möchten, dann vereinbaren sie doch einfach ein kostenloses Probetraining. Am besten gleich beim Abteilungsleiter der STAR WINGS - BASKETBALL Abteilung des SV Glienicke e.V. Jörg Lange Tel./Fax: 033056/27945 oder kommen Sie einfach zu einer unserer Trainingseinheiten.

Derzeit zählt die Abteilung der Star Wings Basketballabteilung des SV Glienicke e.V. über 62 Mitglieder, und wir freuen uns über jeden einzelnen der unser Team unterstützt. Ob als aktives, spielendes Mitglied, Fan, Fördermitglied oder sogar als Sponsor des Vereins, sind Sie auf das herzlichste bei uns Willkommen.

Bei Fragen oder Anregungen jetzt auch über starwings@gmx.com.

Wir freuen uns auf Sie!



Jugend und Schule

MenschensKinder - die Seite für die Familie

von Anja Heyde und Annette Grams

Nordkurve

Hier drückt der Schuh, denn neulich war es mal wieder so weit: Mein Kind trat auf die Straße – und geradewegs in einen Hundehaufen hinein! Wüste Verwünschungen ausstoßend entfernte ich die Sauerei, die genau vor unserer Eingangspforte platziert war. Dem Hund (es sei ihm verziehen) war es letztendlich wurst, wo er sein Geschäft verrichtete – dem Hundebesitzer allerdings scheinbar auch (hier fällt das Verzeihen schon schwerer). Nein, ich will wirklich niemandem Nachlässigkeit unterstellen, schon gar nicht Böswilligkeit. So muss es wohl bei stockfinsterer Nacht passiert sein, denn sonst hätte Herrchen oder Frauchen wohl mitbekommen, wo Fiffi, der immer artig an der Leine geht, etwas fallen ließ?!

Wenn ich mit meinem Sohn morgens zum Kindergarten laufe, spielen wir immer ein lustiges und noch dazu lehrreiches Spiel: Wer die meisten Hundehaufen zählt, gewinnt. So lernt mein Kind

spielend das Zählen bis Hundert. Zudem hält es uns auch noch fit, denn im Slalom umrunden wir die auf dem Gehweg platzierten Würste (an dieser Stelle möchten wir uns bei den Sponsoren bedanken, die echten Sportsgeist beweisen und mit ihren zahlreichen Spenden dieses Spiel überhaupt erst ermöglichen!). Mal im Ernst: Es ist sicher schön, mit einem Hund zu leben, noch dazu, wenn man im Grünen wohnt. Aber, liebe Hundefreunde, muss es denn sein, dass die Hinterlassenschaften Ihres Vierbeiners die Gehwege zuflastern? Es ist nicht nur unschön, sondern auch eklig. Im Laufe meines Lebens durfte ich schon so manche Reinigungsaktion durchführen und habe buchstäblich die Nase voll! Was ich mir wünsche, ist etwas mehr Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme im Interesse aller zweibeinigen Fußgänger und Radfahrer. Ein Dankeschön geht an dieser Stelle an all jene Hundehalter, die diese Werte verinnerlicht haben und erfolgreich umsetzen!

Wir freuen uns über Ihre und eure Zuschriften/Beiträge/Lob/Kritik unter:
anja.heyde@t-online.de und annettemichel@gmx.de

Runter vom Sofa

Wie werden eigentlich Bonbons gemacht?

Die Bonbonmacherei ist ein kleines Spezialgeschäft in den Heckmannhöfen mit angeschlossener Schulküche. Hier werden nach überlieferten Rezepten Original Berliner Bonbons, traditionell über dem Feuer gekocht und verkauft.

Öffnungszeiten: Mittwoch - Samstag von 12.00 - 20.00 Uhr

Es gibt eine Sommerpause von ca. 6 Wochen.

Berliner Bonbonmacherei, Oranienburger Str. 32, 10117 Berlin - Mitte, Tel.: 030 / 440 552 43

Linie 1 –Immer wieder sehenswert!

Eine junge Ausreißerin aus der Provinz landet sechsuhrvierzehn Bahnhof Zoo, auf der Suche nach ihrem „Märchenprinzen“, einem Berliner Rockmusiker. Sie bleibt auf der U-Bahn-Linie 1 hängen, dem „Orientexpress“ nach Kreuzberg. Ihr begegnet ein Kaleidoskop großstädtischer Typen und Schicksale. Eine Show, ein Drama, ein Musical über Leben und Überleben in der Großstadt, über Hoffnung und Anpassung, Mut und Selbstbetrug, zum Lachen und Weinen, zum Träumen - und zum Nachdenken über sich selbst.

Vom 14. bis zum 17. April jeweils um 19.30 Uhr

GRIPS Theater, 10557 Berlin, Altonaer Strasse 22

Direkt am U-Bahnhof Hansaplatz (U9)

Kasse: 030 - 397 47 477, Verwaltung: 030 - 397 47 40

Kindernachmittag im Puppentheater

Im Rahmen unserer Kindernachmittage gehen wir mit unseren Gästen zwischen 3 und 14 Jahren auf eine interessante Reise durch die Welt der Puppen und Märchen. Den jungen Besuchern wird der Erlebnisraum Museum und Theater, sowie die Märchenkultur verschiedener Nationen näher gebracht. Zugeschnitten auf das jeweilige Alter erhalten die Kinder auch einen Einblick in die Arbeit der Puppenspieler und können in der Werkstatt zuschauen, wie eine Puppe entsteht. Selbstverständlich lassen unsere jungen Gäste auch „die Puppen tanzen“. Die Geschichte oder das Märchen dazu können sie sich selbst ausdenken. Der kindlichen Phantasie werden dabei keine Grenzen gesetzt.

Am 9. April um 15. Uhr, Karl-Marx-Str. 135, 12043 Berlin-Neukölln (U-Bahnlinie 7, Ausgang Neuköllner Oper)

„Ab durch die Wüste“ oder „Warum sind Menschen unterwegs?“

Mit Forscherkoffer und Forschertagebuch, das beim Entdecken hilft und leitet, gehen Kinder auf eine kleine Reise durch drei inszenierte Räume: zu den Tuareg in die Wüste Sahara, zu den Aborigines nach Zentralaustralien und zurück in die Großstadt Berlin. Es gilt u. a., dem Karawanenweg der Tuareg nachzuspüren - und echten heißen Sand unter den Füßen zu fühlen - oder bei den Aborigines die Wege der Vorfahren, - der Traumzeitwesen, z.B. der Honigameisen-Männer - zu erkunden.

JuniorMuseum Berlin, Arnimallee 23 / 14195 Berlin - Dahlem

Dienstag bis Freitag 13.00 - 18.00 Uhr

Samstag & Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr

Jeden Sonntag um 14 Uhr: öffentliche Kinderführung.

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Was Euch gefällt...

Glückliche Momente

Mein Sohn ist ins Glück getreten, wie es so schön heißt (wer kann mir mal verraten, wie diese Redewendung entstanden ist?). Was für ein Glückspilz ich doch bin! Bei der unvermeidlichen Reinigungsaktion werde ich wahrscheinlich unbeschreibliche Glücksgefühle verspüren, ich ahne es schon. Natürlich (!) sind es Profilsohlen, alles andere wäre ja wohl auch ein Witz, quasi indiskutabel.

Also mache ich mich frohen Mutes ans Werk. Das erforderliche Spezialwerkzeug (wie schon angedeutet: Profilsohlen erfordern höchste Präzision) liegt vor mir, es kann los gehen. Doch, halt - da war doch was, an meinem linken Ohr?! Eine raue Stimme flüstert: „Wirf sie weg!“ Für einen Augenblick zögere ich. Ein verlockender Gedanke. „Nein, nein,“ flötet jetzt eine sanfte Stimme in mein rechtes Ohr, „du wirst doch wohl nicht das Glück mit Füßen treten wollen, oder?“ Die Stimme räuspert sich. „Außerdem waren sie teuer!“ „Quatsch, sie sind abgelatscht“ brummt es von links. „Es wäre Verschwendung, wirklich“, zirpt es rechts. „Feigling!“ „Selber!“ Schluss jetzt!

Ich schaue mir die Schuhe an, und da ist es wieder, dieses sagenhafte Glücksgefühl. Um dieses Gefühl zu verstärken, atme ich tief ein. Der Duft, der von den Schuhsohlen aufsteigt, umnebelt mein Hirn auf angenehmste Weise. Aber es ist noch steigerungsfähig, denn der anschließende Einsatz des Spezialwerkzeugs bewirkt eine Ausschüttung, ach was sage ich, eine regelrechte Überflutung von Glückshormonen.

Nun bin ich high und taumle glücklich durch den Raum. Anschließend ist mir schlecht. Habe ich vielleicht eine Endorphinvergiftung erlitten? Da kommt mir die Erkenntnis: So viel Glück ist einfach nicht zu ertragen!

**Das
ist mein
(Sand)-Haufen !!**



Junge Reporter - Wer sind wir?

von den Hortredakteuren

Hallo! Wir, die Hortredakteure, wollen uns hier mal kurz vorstellen. Wir sind sieben Kinder im Alter von 7 – 9 Jahren. Seit Mitte Februar treffen wir uns jeden Montag zur Redaktionssitzung und aktualisieren die Hortwandzeitung zu Themen wie Politik, Kultur, Regionales, Sport und „Dies und Das“. Hier lesen Sie unseren ersten eigenen Artikel und wünschen dabei viel Spaß:

Die Hortpiraten enterten das Glienicker Rathaus!

Am 23. Februar flog im Hort das Konfetti.

160 Kinder zogen als Prinzessin, Katzen, Hexen und Piraten zum Rathaus. Wir stürmten den Sitzungssaal des Bürgermeisters und nahmen Besitz vom Rathausschlüssel. Nach alter Faschingstradition schnitten wir dem Bürgermeister den Schlips ab. Lärmend zogen wir weiter zur Alten Halle, wo uns „Pipo und Pipolina“ mit einem Programm begrüßten.

Das Buffet der Eltern war super lecker! Man konnte auch noch zur Getränkebar gehen oder sich schminken



lassen. Wir hatten sehr viel Spaß und bedanken uns bei allen Eltern, die mitgeholfen haben.

Ein dreifaches „Glienicke Helau – Helau – Helau !

P. S. Weitere Artikel werden folgen.

(Anm. der Redaktion: Ganz besonders freuen wir uns über eure Einsendungen. Weiter so!)



Kleiner Trost für die Erdgasköche



Nur zwei Punkte fehlten den diesjährigen Glienicker Erdgasköchen, um dem Erdgaspokal ein Stückchen näherzukommen. Zum Trost wurden sie vom Vorsitzenden der Gemeindevertretung und Bürgermeister Joachim Bienert in das neue mexikanische Restaurant „La Crema“ zum Essen eingeladen.

Bei Fajitas, Tacos, Rippchen und Enchiladas führten sie angeregte Gespräche rund um das zukünftige Berufsleben. Für die Schüler geht der Schulalltag auf einer weiterbildenden Schule weiter, aber er werden auch Bewerbungen für eine Ausbildungsstelle als Koch geschrieben.

Die Gutschein-Seite vom City-Checker

von Enrik Huth

Der Sommer kann (jetzt) kommen!

RRRR..WOW, jetzt links, jetzt rechts, Kart-Fever..PURRRRRRRR
Auf einer Strecke von 1400 Metern und 8 Metern Breite könnt Ihr, nur ein paar Meter weg von Glienicke, die Open Air Strecke für Kartfans oder die, die es werden wollen erleben.

Oder doch lieber Lust auf Wasserski in Velten? Auf jeden Fall: bleibt aktiv !

Ansonsten fahr ins Schwapp mit deiner Familie - du wirst begeistert sein!

Hier noch zwei Leckerbissen:

Im Original Hamburger Diner "Kullmans" erhaltet Ihr bei Vorlage des Coupons 10 % auf die Tischrechnung - fahrt hin und seit hin und weg, wie man so sagt!

Und zum Schluss verlosen wir 5x1 Greatest Hits-CDs von DJ Bobo. Einfach E-mail mit Name und Anschrift an info@city-checker.de bis 12. April schicken.

Wer keine CD gewinnt erhält ein Original-Autogramm mit Widmung! Ich sende Euch die Autogramme bis Mitte Mai zu.

Frühlingshafte Grüße, Euer City-Checker für Glienicke



KULLMAN'S DINER
SAM KULLMAN'S THE ORIGINAL DINER!

**NEW YORK
STYLE BEST
AMERICAN
FOOD !!!**

BERLIN - THEODOR-HEUSE-PLATZ 5
FREIBURG - ENGESSERSTRASSE 11
KAISERSLAUTERN - MAINZER STRASSE 119
LINTHE - WESTFALENSTR. 2
REGENSBURG - FRIEDENSTRASSE 10
INTERNET: WWW.KULLMAN.DE

DIREKT AN DER STADTGRENZE ZU BERLIN

KARTBAHN SCHÖNERLINDE

OUTDOORKARTBAHN SCHÖNERLINDE
Alte Heerweg 2-4
14163 Schönerlinde
Tel.: 030 74777301
Fax: 030 74777302
www.kartbahn-schoenerlinde.de
info@kartbahn-schoenerlinde.de

**Mo bis Fr von 14-21 Uhr
Sa+So von 10-21 Uhr
8 Min 9 PS KART**

NUR 10€
Ferienpreise für Schüler
Gruppen & Vereinsabos
Andere Öffnungszeiten
nach Vereinbarung

**Kinder - Karts
4,5 - 6,5 PS**

**Doppelsitzer
9 PS**

Gegen Vorlage dieses Coupon erhalten Sie 25% Rabatt auf den Normalpreis einer Einzelfahrt!

**Renn - Karts
9 - 13 PS**

GENEENEN.

**BADEPASS FÜR
3 STUNDEN
IMMER MONTAG
BIS DONNERSTAG
VOM 06.02. BIS
30.04.2006
KÖNNEN SIE
DIESES COUPON'S
GEGEN VORLAGE**

NUR 5,00 EURO

SPASSBAD FÜR 5€

schwapp
Ihr Schwimm- und Wasserparadies
„schwapp“
Große Freizeit 1,15517 Fürstenwalde
Tel. 03361 36 37-0, www.schwapp.de



Was für eine Party! Viele anmutige Prinzessinnen, tapfere Ritter, wilde Tiger und lustige Clowns bevölkerten am Faschingsdienstag die Kita Mischka. Mit tollen Spielen und leckeren Naschereien verbrachten die Kinder einen tollen Tag!

Leserbrief

Die Redaktion informiert:

Beiträge in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Leserbriefe (auf dem Postweg oder per e-mail) können nur mit Angabe von Namen und Anschrift veröffentlicht werden, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zum Artikel „Erinnern und verhindern

Ausgabe 03/2006

von Renate und Peter Hertzfeldt

In seiner Rede am 27. Januar 2006, dem nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, sagte Martin Beyer, Vorsitzender unserer Gemeindevertretung: „Weshalb sind wir heute hier zusammengekommen:

Damit der Terror, der Massenmord, die Menschenverachtung und die Tyrannei des Nationalsozialismus nicht in Vergessenheit geraten. Das sind wir den Opfern schuldig. Doch unsere Pflicht ist nicht nur die Erinnerung. Unsere Pflicht ist auch die Verhinderung. Beide hängen eng miteinander zusammen.... Ich wünsche mir, dass unser aktives Erinnern und Gedenken uns auch zu couragiertem Eintreten gegen alle die ermüden möge, die unseren gesellschaftlichen Grundwerten Humanität, Demokratie und Toleranz zuwiderhandeln. Mischen wir uns ein!“

Diesen Worten Martin Beyers können wir nur zustim-

men. Wir teilen sie vorbehaltlos. Am gleichen Tag sprach Gunter Fritsch (SPD), Präsident des Landtages Brandenburg, aus gleichem Anlass in der Gedenkstätte Sachsenhausen. Er forderte: Wo ein Nazi sich einfindet, sind vor ihm schon zwei Demokraten da.

Gegen den von den Rechtsextremisten für den 11. März 2006 angemeldeten Aufmarsch und das „Heldengedenken“ in Halbe forderten die SPD Oberhavel, die CDU Oberhavel, die Linkspartei.PDS Oberhavel und Bündnis 90 / Die Grünen in einem gemeinsamen Aufruf vom 7. März 2006 die Bürgerinnen und Bürger auf, aufzustehen und in Halbe entschieden zu protestieren.

Während wir allen diesen Sätzen nur beipflichten können, fragen wir uns: Wo waren sie denn am 12. November 2005 und am 11. März 2006 in Halbe, als es galt, sich „einzumischen“? Wir haben von der Glienicker CDU, SPD oder FDP niemanden dort gesehen.

Vermischtes

Information zum Glienicker Wochenmarkt

von Erich Schumacher

Trotz aller Bemühungen, den Wochenmarkt in Glienicke zu erhalten, ist es leider nicht gelungen, das Wegbleiben einiger Händler zu verhindern.

Die Anbieter sind nun einmal von der Kundenfrequenz und der Kauffreudigkeit der Besucher abhängig.

Da wir hier leider sehr starken Rückgang zu verzeichnen haben, soll wenigstens der Rest der Händler unge-

stört sein Geschäft in der Zeit von 11 bis 17 Uhr aufbauen und verkaufen können.

Um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten, werden wir die Stände künftig auf dem Kurzzeitparkplatz an der Gartenstraße aufbauen.

Damit kann die Sperrung der Gartenstraße zur Zeit des Wochenmarktes entfallen.

Aktive Nachbarschaftshilfe

von D. Heilemann

Es ist ein trüber Freitag im Februar. Der Wochenendeinkauf ist getan. Gegen 14.30 Uhr geht die Hausklingel. „Ihr Autolicht ist an“ meldet meine Nachbarin Frau Aust. Ich nehme meine Autoschlüssel und versuche das Auto zu starten. Aus! Das Licht brannte zu lange. „Müssen Sie heute noch weg?“ fragte Frau Aust. „Nein erst am Sonntag“ antwortete ich. „Wir können Ihnen dann morgen Starthilfe geben“ meinte meine Nachbarin. Danke, Danke!

Am Samstag verabredete ich mich mit Herrn Aust, dass die Starthilfe nachmittags losgehen kann. Herr Aust meldete sich dann „Es kann losgehen, Frau Heilemann!“

Er hatte inzwischen Silke Neumann engagiert, da die Batterie bei ihrem Auto günstiger eingebaut ist. Das

Gartentor war schon offen und mein Auto musste nun von meiner „Anhöhe“ auf die Straße. Ich setzte mich ans Steuer und Herr Aust schob das Auto bis auf die Straße. Silke und Herr Aust schoben das Auto noch einmal ein Stückchen an, so dass sich Silke mit ihrem Auto daneben stellen konnte. 2 Motorhauben wurden geöffnet. Herr Aust hatte schon die Startkabel bereit, schloss sie an beide Batterien an und schon startete mein Auto. Schnell holte ich die Autopapiere. „Nun müssen Sie mindestens 10 Minuten fahren und damit ist es gut“, sagte Herr Aust. Wir witzelten noch zu dritt über den „Hilfe-Preis“ und ab ging es!

Am Sonntag sprang das Auto sofort an. Mein „Danke-Schön“ mit Blumen lag mir sehr am Herzen.

Jahresempfang am 8. März

von Helga Kirner

Herr Liebezeit schrieb launig in der OGA (11./12.3.) über den gewitzten Clubrat des Seniorenclubs. Am Frauentag, dem 8. März stand der übliche Tagesausflug auf dem Programm und abends fand der Glienicker Jahresempfang statt. Pfiffig hatten die Damen vom Clubrat Abendkleidung zur Fahrt mitgenommen und kamen perfekt gekleidet zum Empfang. Prima.

Aufgrund des Empfanges ging jedoch die Tagesfahrt aus Termingründen etwas abrupt zu Ende, was andere Teilnehmer weniger schön fanden.

Es gibt noch einen anderen Grund zu versuchen, den Jahresempfang möglichst im Jan./Feb. abzuhalten. Die Christliche Demokratische Union hätte darauf kommen können, wenn sie das „Christliche“ leben würde. Der Empfang mit Schmaus und Trank lag in der Passionszeit. („Sieben Wochen OHNE!“) Gewisse Richtlinien einzuhalten und den Glauben zu respektieren, stünde einer Gemeinde gut an.

(Frau Kirner war nicht zum Jahresempfang eingeladen.
Anm. des Herausgebers)

Tschernobyl-Kinder hoffen auch diesmal auf unsere Hilfe!

von Renate und Peter Herzfeldt

Vor genau zwanzig Jahren ereignete sich die bisher größte Katastrophe bei der zivilen Nutzung der Atomenergie. Am 26. April 1986 explodierte der Block 4 des Kernkraftwerkes Tschernobyl in der Sowjetunion und verstrahlte ein Gebiet von mehr als 100.000 Quadratkilometern. Nach wie vor lasten die Folgen dieser Katastrophe auf den betroffenen Ländern erdrückend. Sie verseuchte 23 Prozent des weißrussischen Territoriums radioaktiv. In Weißrußland, das die Hauptlast der Katastrophe zu tragen hat, gingen 70 Prozent des radioaktiven Staubs nieder. Unermeßliches Leid traf die Menschen, darunter 500.000 Kinder.

An der internationalen Hilfe für die weißrussischen Tschernobyl-Strahlenopfer beteiligt sich der Solidariätsdienst-international e.V.SODI seit 1996 in Kooperation mit einer dortigen Gewerkschaft mit der Hilfsaktion „Tschernobyl-Kinder suchen Ferienpaten“. Im Rahmen dieser Aktion haben sich bisher 4.500 Tschernobyl-Kinder jeweils drei Wochen in Ferienlagern oder Sa-

natorien mit einer prophylaktischen Kur oder Heilkur in nichtverstrahlten Gebieten Weißrußlands erholen können.

Wir unterstützen die Aktion von Anfang an. Dank Ihrer aller Spendenbereitschaft sind von 1996 bis 2005 insgesamt 41.628,50 DM und 25.735,38 Euro zusammengekommen. Mit diesem Geld haben wir gemeinsam bisher 641 Kinder zur Erholung schicken können.

Diese Kinder brauchen weiterhin unsere Hilfe. Die Zahl der Erkrankungen nimmt noch immer zu. SODI hat sich deshalb das Ziel gesetzt, weiteren Kindern Erholung zu ermöglichen.

Auch wir sind wieder dabei und sammeln vom 1. April bis 15. Juli 2006 Geldspenden. Für Spendenwillige sind wir wie folgt zu erreichen: Tulpenstraße 34, 16548 Glienicke / Nordbahn, Telefon: 033056 / 80256.

Wir suchen Sie auch zu Hause auf. Auf Wunsch stellt SODI Ihnen Spendenbescheinigungen aus.

Aus dem Senioren-Club

Märkische Allee 72, Tel. 03 30 56 / 77018

Veranstaltungen im April 2006

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Dienstag

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Von 15.00-17.00 Treff der Keglergruppe I aller 14 Tage auf der Bowlingbahn in Glienicke, Schönfließer Str., geleitet von Horst Lehmann, erstmalig am 04.04.2006.

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00-17.00 Uhr Treff der Keglergruppe II aller 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Dieter Weiler, erstmalig am 06.04.2006.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde.

Von 15.00-17.00 Uhr Keglergruppe III aller 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Dr. Horst Matern, erstmalig am 14.04.2006.

Veranstaltungen für alle Mitglieder

Mittwoch, 05.04.: Waltraud Dorn lädt ab 14 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner ein.

Mittwoch, 12.04.: 10.15 Uhr S-Bhf. Hermsdorf, Besuch der Friedrich-Wolf-Gedenkstätte in Lehnitz, Spaziergang und Einkehr am Lehnitzsee. Es laden herzlich ein: Frau Margrit Kunze und Frau Monika Brandt.

Mittwoch, 19.04.: Der Clubrat lädt ab 14 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein

Mittwoch, 26.04.: W. Dorn, S. Pabst und W. Horn laden ab 14 Uhr zum Geburtstag des Monats ein.

Für die Gaumenfreuden sowie mit Rat und Tat steht den Senioren Frau W. Dorn und Frau I. Luchterhand jederzeit zur Seite.

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise- Klub für Senioren, Tel. 033056 - 8 07 20

Dienstag, 11.04.06 Ausflug zur grünen Domstadt Magdeburg

Flugreise vom 13.04.06-20.04.06 Frühlingstreffen auf Spanien an die Costa de la Luz

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 03 30 56 - 770 59

Samstag, 08.04.06 Ostereiersuchen im Fläming mit echtem Osterhasen, Belzig, Wiesenb.

Vom 20.04.06-23.04.06 Die Tulpenblüte in Holland – Käse, Mühlen, Tulpen, Keukenhof usw.

Vorinformation:

voraussichtlich Mittwoch, 03.05.06 um 14 Uhr Kaffeepausch der Kleingärtner

*Eine gute Zeit wünschen der Clubrat
und Ihre Garda Wentzel*

Katholische Kirche St. Hildegard

Sonntagsmesse:

30. April, 9 Uhr:

Eucharistie

Ostergottesdienste:

Gründonnerstag, 13. April, 8.30 Uhr:

Karmette (Lesehore und Laudes)

Karfreitag, 14. April, 8.30 Uhr:

Karmette

Ostersonntag, 16. April, 9 Uhr:

Eucharistie, anschl. Ostereiersuchen für die Kinder und Gemeindefrühstück

Werktags:

montags, 8.45 Uhr:

Kreuzwegbetrachtung und Eucharistie

donnerstags, 8.45 Uhr:

Laudes und Eucharistie

am 06.04. anschließend Seniorenkreis

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

05.04. und 19.04. um 16 Uhr

Katholischer Religionsunterricht:

Termine bitte bei Frau Kluwe erfragen

Tel.: 030 – 91 74 49 94

Sprechzeiten & Adresse

Pfarrbüro: Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 – 401 22 75,

e-mail: st.hildegard@onlinehome.de

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 401 22 75, e-mail: n.p@amx.com

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030 – 40 63 76 48,

Sprechzeit: Montag von 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin Verena Schulz, Öffnungszeit Pfarrbüro: Montag von 9.30 – 12 Uhr, Freitag von 15 – 17 Uhr

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

09. April, 10 Uhr Gottesdienst am Palmsonntag – mit Hlg. Abendmahl (Pfarrer Albani)

13. April, 18 Uhr Abendmahlsfeier im Gemeinderaum zum Gründonnerstag (Pfarrer Albani)

14. April, 10 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag mit Hlg. Abendmahl (Pfarrer Albani)

16. April, 8 Uhr Ostergottesdienst (Pfarrer Wagner), anschließend Osterfrühstück

17. April, 10 Uhr Gottesdienst am Ostermontag (Pfarrer Eschner)

23. April, 10 Uhr Taufgottesdienst (Pfarrer Thomas)

Die Gottesdienste finden in der geheizten Kirche statt. Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen. Während der Schulferien (09.-23.04.) kein Kindergottesdienst!

Passionsandacht

am Mittwoch, 05. April, um 19 Uhr in der Kirche

Christenlehre

1. Klasse	dienstags	12.30 Uhr
	mittwochs	12.45 Uhr
2. Klasse	montags	12.30 Uhr
3. Klasse	montags	13.45 Uhr
	donnerstags,	13.45 und 15.15 Uhr
4. Klasse	mittwochs	14.00 Uhr
5. Klasse	mittwochs	15.30 Uhr
5./6. Klasse	donnerstags	16.30 Uhr

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) dienstags 17 Uhr (Gruppe 1) und 18 Uhr (Gruppe 2)

Kurs II (8. Klasse) donnerstags 17 Uhr (Gruppe 1) und 18 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

Dienstags 9 Uhr bis 11 Uhr

Junge Gemeinde

montags ab 18 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Gemeindeseminar zum Thema Abendmahl

Am Dienstag, 04. April, um 20 Uhr im Gemeinderaum:

„Liturgie und Gestaltung der Abendmahlsfeier“ mit Pfarrer Rainer Hauke

Gesprächskreis

Am Dienstag, 25. April, um 20 Uhr im Gemeinderaum: „Mauern des Hasses – oder doch Hoffnung auf Frieden?“ Detlef Müller berichtet von seinen jüngsten Erlebnissen in Israel und Palästina

Ökumenischer Bibelkreis

am Donnerstag, 27. April, um 19.30 Uhr in Glienicke mit Pfarrer Albani

Offene Frauengruppe

sonnabends am 08. und 29. April, jeweils 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

am 04. April, 14 Uhr: „Die deutsche evangelisch-lutherische Gemeinde in Kaliningrad/Königsberg - ein Erfahrungsbericht aus vier Jahren Mitarbeit in der evangelischen Kirche Russlands von Barbara Dirksen.

am 18. April, 10 Uhr: Osterfrühstück

Seniorentanz

montags 15 Uhr bis 17 Uhr in der alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Tel.: 80364

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 Uhr bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 18 Uhr

donnerstags 11 Uhr bis 12 Uhr

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Katechetin Ute Furkert: 033056 – 743 45

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056 – 765 73

Friedhofsmitarbeiterin S. Paarmann: 0171 – 704 86 35

Chorleiter Alexander Ergang: 030 – 285 80 23

Mitarbeiterin für Gemeindeentwicklung Kerstin Göring: 030 – 49 40 09 70

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93 c, Tel.: 802 65, Er ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

Reise Klub informiert

Am 22. Juni 2006 findet eine Busfahrt zur **Landesgartenschau nach Rathenow** statt. Im Preis von 41,- Euro sind Busfahrt, Eintritt, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten

Vorinformation:

Am 20. Juli 2006 findet eine **Busfahrt nach Malchow** statt. Mit dem Schiff fahren wir von Malchow nach Wassen.

In eigener Sache:

Ab September 2006 suche ich einen Nachfolger, der meine bis dahin geleistete Arbeit übernimmt, da ich aus gesundheitlichen Gründen aufhören muss. Interessenten bitte bei mir melden, siehe Anschrift

Beratungen und Buchungen:

Heinz Engwer, Schwedenstraße 39, 16548 Glienicke

Tel.: 033056 – 80720

Mo. 9 – 16 Uhr

Fr. 9 – 12 Uhr

Geburtstagskinder im April 2006

Helga Herrmann	03.04.	Willi Schurke	19.04.
Wolf-Rüdiger Ittelberger	03.04.	Karlheinz Bäske	20.04.
Maria Roche	03.04.	Erich Holz	20.04.
Dieter Hoffmann	05.04.	Karin Cranz	21.04.
Herbert Balk	06.04.	Erika Rath	21.04.
Waltraud Himmert	06.04.	Waltraut Sporn	21.04.
Günter Scheel	07.04.	Peter Schlacht	22.04.
Gabriel Breuer	10.04.	Helga Zehrmann	22.04.
Ingrid Rossoll	10.04.	Gerhard Glaubrecht	23.04.
Gertrud Treche	10.04.	Peter-Karl Schwedler	23.04.
Herbert Wollert	11.04.	Jürgen Von Zenker-Schreber	23.04.
Peter Beyer	13.04.	Edith Franz	24.04.
Herta Muß	13.04.	Dr. Reinhard Neubauer	24.04.
Iris Rogall	13.04.	Herbert Böttcher	26.04.
Dorothea Meier	17.04.	Elsa Schultz	27.04.
Manfred Nowak	17.04.	Luise Wormstedt	27.04.
Peter Zuchanek	17.04.	Antje Pietsch	29.04.
Horst Lemke	18.04.	Martha Schottky	29.04.
Lidia Knychala	19.04.	Eberhard Jablinski	30.04.

veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre

Voraussichtl. Sitzungstermine im April 2006

Planungsausschuss

4. April

Sozialausschuss

11. April

Infrastrukturausschuss

24. April

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle. Der Haupt-/Finanzausschuss findet im Sitzungssaal Rathaus statt.)

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 2
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
(Freitag nur für Beurkundungen)

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 11 - 17 Uhr
Mittwoch: 11 - 17 Uhr
Donnerstag: 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9 - 19 Uhr
Donnerstag: 9 - 17 Uhr
Freitag: 9 - 15 Uhr

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg
Adolf-Dechert-Str. 1
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR 8.00 - 12.00 Uhr
DI 14.00 - 18.00 Uhr
DO 14.00 - 16.30 Uhr
nur Zulassungsstelle:
MI 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke-nordbahn.de
Auflagenhöhe: 4.600

Verantwortlich Joachim Bienert
Redaktionsleitung und Layout:
Karina Pasternak

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Redaktion:

Eckart Damm, Helmut Bloeck, Marianne Borsky, Dr. Ulrich Strempel

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.